

Dä Hans

**Am 5.11. in Boppelsen**

Römer im Furttal

**Spuren der Vergangenheit**

Helfer von Boppelsen

**Ihre Spuren: Helfen und Arbeiten**

# INHALT

## FÜRS ERSTE

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Boppli - cogito, ergo sum 14.0
- 3 Kurz und bündig

## MAIERISLI

- 4 Die jungen, wilden, stillen Helfer in Boppelsen – ein Portrait
- 5 Für Sie unterwegs...
- 6 Wohnen im Alter: Bald ist es soweit!
- 7 Wechsel in der Redaktion
- 8 Rückblick auf wunderschöne Adventsfenster
- 9 Was ist 2016 in Boppelsen wieder alles los?

## MAIACHER

- 10 Eindrücke vom Schneetag der Primarschule Boppelsen
- 12 Zu wenig Anmeldungen: Vorläufig kein Schülerhort an der Primarschule Boppelsen
- 13 Berichte aus den kjz und biz der Bezirke Bülach und Dielsdorf

## NACHBARSCHAFTLICHES

- 16 Vorstellung und Gruss des Pfarrers
- 17 Das Erlenhof-Lädeli in Dällikon
- 18 Bagga, bagga, brumm, brumm...

## KULTURELLES

- 19 The s bescht of twenty five Jährs
- 19 Auflösung unseres Rätsels in der BOZY 4/2015
- 20 Die Römer im Furttal: Auf der Spur einer spannenden Vergangenheit
- 24 Multi-Kulti geht in die dritte Runde
- 25 Die blühenden Gärten von Boppelsen...
- 26 Boppelsen kocht!
- 27 Die Artischocke (*cynara scolymus*): Eine geschätzte «Blüte» seit der Antike
- 28 Walser Weine - Weindegustation in Boppelsen

## SPORTLICHES

- 29 Nach 100 Jahren «Züri-Metzgete» ist Schluss!

## WISSENSWERTES

- 30 Bopplisser Kalender
- 31 Steckbrätt
- 32 Leserbrief

## GEMEINDEHÜSLI

- 33 Aus dem Gemeindehaus
- 35 Internationale Rentenberatung in der SVA Zürich
- 35 Information für Garten- und Baumbesitzer
- 36 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

*Titelbild: Blütendetail aus den Wandmalereien im Kryptoportikus des römischen Gutshofs in Buchs (Foto: Kantonsarchäologie Zürich)*

## Liebe BOZY-LeserInnen

Wir von der BOZY-Redaktion hoffen, dass Sie das Jahr gut angefangen haben. Ein guter Start, sei das familiär, sportlich, beruflich oder mit (neuen) Freunden gibt viel Schwung. Oder wie sagt ein altes Bonmot aus der Finanzwelt: «Wie der Januar, so das Jahr.» Es kommt manchmal aber auch anders.

Sie ahnen es schon – jetzt kommt wieder der schon zum x-ten Male gemachte Aufruf, dass wir Verstärkung für unsere Redaktion suchen – und dass damit eine wünschbare «Blutaufrischung» und frischer Wind durch die Redaktion geht. Neben dem Layout ist die Suche nach Themen ein wichtiger Bestandteil unserer Redaktionssitzungen. Es wird nämlich für ein einzelnes Redaktionsmitglied immer schwieriger, jährlich über die zahlreich wiederkehrenden Anlässe (Neujahrsapéro, 1. August, GP Maierisli oder Christbaum schmücken) originell zu schreiben. Melden Sie sich doch noch heute bei einem unserer Redaktionsmitglieder für weitere Auskünfte. Andere Vorschläge nehmen wir natürlich auch sehr gerne entgegen!

Wie in der ersten Ausgabe eines neuen Jahres üblich, ist in dieser Ausgabe ein Brief mit Einzahlungsschein für die BOZY beigelegt. Jedes Jahr hoffen wir, dass mehr als 50% der Bopplisser Haushalte den Betrag einzahlen, der knapp unsere Druckkosten deckt. Wir Redaktionsmitglieder arbeiten natürlich unentgeltlich und freuen uns, wenn wir, wie Künstler, manchmal ein Lob via Email oder in den Strassen von Bopplis direkt von LeserInnen bekommen.

Nun, unsere Mehrzweckhalle nimmt langsam Formen an und die Fertigstellung scheint nun absehbar.

Der gesamte Ausbau hat uns Steuerzahler ziemlich viel gekostet. Wer profitiert davon? Sicher die Schulen – unsere Kinder können sich besser austoben, da werden alle Eltern wohl froh sein – die Lehrer vielleicht weniger. Auch die Vereine werden sich glücklich schätzen, dass sie nach zwei Jahren wieder ein schönes neues «Zuhause» haben. In der simplifizierten Annahme, dass die Anlage eine wöchentlich Betriebskapazität von 90 Stunden (7 Tage zu 14 Stunden minus Ferien und Feiertage) aufweisen könnte, dürfte die Auslastung mit Schule und Vereinen unter 50% zu liegen kommen. Wirtschaftlich ist das nicht, denn die fixen Betriebskosten sind garantiert deutlich höher als bei der alten Halle. Einerseits sind die Behörden gefordert, Möglichkeiten der Steigerung der Auslastung und auch gewisse Mehreinnahmen zu prüfen; andererseits sind auch Ideen unserer Bevölkerung gefragt. Vielleicht wollte jemand schon lange einen Verein gründen und fand den dazu nötigen Saal oder Platz nicht? Das wäre doch genau die Gelegenheit, etwas auf die Beine zu stellen, nicht wahr? Wie sagte doch schon Albert Einstein? «Holzhacken ist deshalb so beliebt, weil man den Erfolg sofort sieht!» Den Erfolg sehen auch drei junge Bopplisser, deren Portrait wir in dieser Ausgabe niedergeschrieben haben. Mit weiteren Themen wie beispielsweise Römer im Furttal oder Infos von der Präsidentenkonferenz möchten wir Sie in den Frühling begleiten und wünschen Ihnen dabei gute Unterhaltung.

*Die BOZY-Redaktion*

## Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und -Leser

Ist es Ihnen im Neuen Jahr auch so ergangen wie mir?

Nach einer gemächlichen, harmonischen Weihnachtszeit mit Familie und Freunden ist das Neue Jahr mit aller Kraft, mit allen Facetten gestartet. Kein Schnee, das Wetter zu warm, Kriege überall, Flüchtlingsdramen ohne Ende, zunehmende Arbeitslosigkeit, die Börsen spielen verrückt und bei der Abstimmung sollten wir auch noch das Richtige entscheiden.

Was für eine Hektik? Alles Funktionierende erfährt dauernd Veränderungen. Das Zauberwort in der Wirtschaft heisst «change». Handeln ist gefragt und nichts soll beim Alten bleiben. Auch im Privatleben gilt der Aktive als erfolgreich. Nach einem stressigen Berufsalltag noch Sport, Weiterbildung oder andere Verpflichtungen. Nur kurz, aber schnell von A nach B. Diese Form von Aktivismus führt nicht zuletzt zu Erschöpfung oder Burnout und ist häufig unproduktiver als man glaubt.

Wenn wir einmal nichts tun, fühlen wir uns schlecht oder die Gedanken stressen uns, weil wir doch noch dieses oder jenes hätten erledigen sollen. Oder wir

werden beim Nichtstun von einem Mitmenschen erwischt («Hast du es schön!») und schon starten wir wieder durch.

Den Drang, sofort und immer zu handeln etwas zu bremsen, könnte den Vorteil haben, dass wir ruhiger werden. Wir sollten versuchen Schritt für Schritt zu machen, beobachten, annehmen, überlegen, abwägen, entscheiden und vielleicht handeln. Oft ist der Druck sofort zu handeln gar nicht so gross. Wer abwarten kann, ist nicht automatisch ein mutloser Zauderer, sondern kann mit dieser Gemütsruhe und Gelassenheit als weiser und verlässlicher Partner gelten.

Nehmen wir uns die Zeit für Veränderungen und geniessen das Sein, denn unsere Lebenszeit ist so oder so kurz genug.

*Ihre Monika Widmer  
Gemeindepräsidentin*



## Boppli - cogito, ergo sum 14.0

– oder wie es uns gelingt, ein gutes Leben zu führen.

Haben Sie sich schon einmal überlegt, was die Schweiz so einzigartig macht? Ich meine jetzt nicht die schönen Städte, die gewaltigen Gebirgszüge, die grandiosen Seelandschaften, die allgegenwärtige Sauberkeit, das stets verfügbare Trinkwasser, die leckere Schokolade, unser Qualitätsbewusstsein oder die ausgezeichneten Sozialwerke. Alles Dinge, um die man uns im Ausland beneidet.

Nein, ich meine die Art, wie wir in der Schweiz, unserer Schweiz, zusammenleben. Unsere kulturelle Vielfalt – wir pflegen einen gleichberechtigten Umgang miteinander, es herrscht ein Klima der Toleranz. Traditionell sind wir ein Reiseland. Touristen aus allen Nationen dieser Welt besuchen uns und goutieren unsere Speisen und unsere Gastfreundschaft.

Weltweit genießt die Schweiz den Ruf einer Nation, der man vertraut, die man bei Friedensverhandlungen konsultiert und zu Rate zieht. Bereits 1955 trat die Schweiz der Genfer Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen von 1951 bei. Die im zweiten Weltkrieg von schweren Menschenrechtsverletzungen verschonte Schweiz legte den Schwerpunkt ihrer Menschenrechtsaktivitäten in der Nachkriegszeit auf die Verstärkung des humanitären Völkerrechtsschutzes und die Verhinderung von Folter und unmenschlicher Behandlung.

Mit der Demokratie schliesslich verfügen wir über ein politisches System, das seinesgleichen sucht. Wissenschaftler, die untersuchten, warum Nationen erfolgreich sind und andere nicht, haben festgestellt,

dass der Erfolg – auch unser Erfolg – auf zwei einfachen Faktoren beruht: Zum einen auf einem funktionierenden Rechtsstaat und zum anderen auf der Pluralität.

Der funktionierende Rechtsstaat beruht auf dem Prinzip der Gewaltenteilung. Die Gewaltenteilung ist die Verteilung der Staatsgewalt auf mehrere Staatsorgane zum Zweck der Machtbegrenzung und der Sicherung von Freiheit und Gleichheit. Ihren neuzeitlichen Ursprung hat das Prinzip der Gewaltenteilung in den staatsrechtlichen Schriften der Aufklärer Locke und Montesquieu (Vom Geist der Gesetze, 1748), die sich gegen Machtkonzentration und Willkür im Absolutismus richteten.

Nach diesem historischen Vorbild werden dabei die drei Gewalten Gesetzgebung (Legislative), Verwal-

tung (Exekutive) und Rechtsprechung (Judikative) unterschieden. Die Schweiz hat diese Gewaltenteilung bewusst vollzogen. Statt eines Präsidenten oder eines Königs haben wir sieben amtierende Bundesräte mit unterschiedlichen Departementen, denen sie vorstehen, einen Nationalrat, Kantonsräte, Gemeinderäte und schliesslich das Stimmvolk. Genau diese vielfache und bewusste Aufteilung der Macht macht unser Land so erfolgreich. Diese differenzierte Aufteilung garantiert eine ausgewogene Meinungsbildung. Die Pluralität bewirkt, dass extreme Entscheide vielfältig reflektiert und somit angemessen und keinesfalls willkürlich umgesetzt werden.

*Bis zum nächsten Mal.  
de Boppli*

## Kurz und bündig

### **Blumiges aus dem gWunderWerk**

Seit Januar 2015 lieferte Franziska Rüegg vom Erlenhof Dällikon die Blumen für das gWunderWerk. Nun übernimmt Katerina Wartenweiler nach den Sportferien wieder den «blumigen» Teil des gWunderWerks. Jeden Donnerstag gibt es frische Blumen; Bestellungen sind auch weiterhin jederzeit möglich.

### **Blutspendenaktion am 11.4. in Otelfingen**

Der Samariterverein veranstaltet am Montag, 11.4.2016 von 17.30 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle des Primarschulhauses Bühl eine Blutspendenaktion. Kommen auch Sie - Ihr Blut kann schliesslich Leben retten!

### **Krabbel-Turnen in Regensdorf**

Dienstags und donnerstags von 9.30 bis 10.30 Uhr sowie samstags von 15.30 bis 16.30 Uhr findet in Regensdorf in der Kunstturnhalle (Adlikerstrasse 255, beim Grüt-Park) ein Krabbel-Parcours für Kinder ab 1.5 Jahre bis zum Kindergarten Eintritt statt. Hier können sich die Kinder in sicherer Umgebung austoben. Vor dem ersten Besuch bitte über die Website <http://nff-gym.ch> anmelden.

### **Neuer Aktuar für die Spielgruppe Boppelsen gesucht**

Zum Schuljahreswechsel werden die zwei Vorstandsmitglieder Julia Thöni (Aktuarin) und Myriam Haas (Kassiererin) ihren Posten aufgeben, da sie sich beruflich anderweitig orientieren. Präsidentin Manuela Lis Gnidovec wird ihr Amt für ein Jahr weiterführen. Ein Ersatz für das Amt des Kassierers wurde bereits gefunden. Daher sucht die Spielgruppe Boppelsen eine/n neue/n Aktuar/in. Bei Interesse oder Fragen zu den Aufgaben des Amtes steht Julia Thöni ([julia.thoeni@bluewin.ch](mailto:julia.thoeni@bluewin.ch)) gerne zur Verfügung.

### **Sonder-Schmaus veranstaltet Gourmet-Kochkurse «Frühlingserwachen» im Mai**

Am Freitag, 6.5. und ebenfalls am Freitag, 13.5.2016 richtet das Bopplisser Catering-Unternehmen Sonder-Schmaus jeweils um 18.30 Uhr einen Gourmet-Kochkurs zum Thema «Frühlingserwachen» aus. Die Kurse finden in kleinen Gruppen von acht bis zehn Personen in Steinmaur statt. Unter professioneller Anleitung wird ein kreatives und festliches Viergangmenü mit vielen regionalen und saisonalen Produkten gezaubert. Weitere Informationen finden Sie auf <http://www.sonder-schmaus.ch/kochkurse-3.shtml>.

## Die jungen, wilden, stillen Helfer in Boppelsen – ein Portrait

**Haben Sie sich auch schon Gedanken gemacht, wie Anlässe überhaupt zustande kommen? Auf dem Papier klappt immer alles wunderbar - es braucht aber Helfer und Leute, die das dann auch umsetzen, also tatsächlich arbeiten. In unserer heutigen technischen, hektischen und von Smartphones getriebenen Welt werden die je länger, je rarer. Aber zu Veranstaltungen geht jeder sehr gerne hin und erwartet, dass alles klappt, es muss «etwas laufen», man will konsumieren und «abhängen». Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe wichtige Leute vor, die einen Anlass in unserem Dorf – aber nicht nur - überhaupt möglich machen. Sie werden staunen!**

In jedem Verein gibt es Schlüsselpersonen, die es ermöglichen, dass erstens der Verein weiterbestehen und sich weiterentwickeln kann und dass Ideen und Aktivitäten überhaupt durchgeführt werden. Jeder kann das persönlich in seinem Umfeld beobachten und wird das bestätigen können. Wer sind dann in unserem kleinen Dorf die stillen Helfer, die es ermöglichen, dass generell Veranstaltungen überhaupt stattfinden können und um die jeder Verein in der Schweiz sehr froh wäre? Wir stellen Sie ihnen jetzt vor!

Fabian Oetterli mit Geburtsjahr 1995 ist seit seiner Geburt in unserem Dorf wohnhaft. Seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt hilft ihm bei den diversen Helferarbeiten und Aktivitäten. Für Fabian gibt es ein Motto, wenn er das Wort Fortbewegungsmittel hört: „Je grösser, desto besser!“ Seine Vereinstätig-

keiten sind enorm und reichen vom Schiessverein Dänikon-Hüttikon, SpoBo und GP Maierisli bis zur Freiwilligen Feuerwehr Unteres Furttal. Neben arbeiten zählen auch Ski- und Pistenbully fahren - vor allem in Sedrun - zu seinen bevorzugten Freizeitvergnügen.

Der Bruder von Fabian, Dominik Oetterli, mit Jahrgang 1997 ist auch in unserem Dorf geboren. Aktuell ist er im zweiten Lehrjahr als Baumaschinenmechaniker bei der Richi AG in Weiningen. Aktiv ist er in folgenden Vereinen: TV Otelfingen, Schiessverein Dänikon-Hüttikon und der Freiwilligen Feuerwehr Unteres Furttal. Das hügelige Gebiet rund um Boppelsen bringt es in sich, dass sich Dominik am liebsten mit dem Aebi fortbewegt. Wenn es Schnee hat, ist er aber am liebsten mit den Ski's rasant auf den Pisten unterwegs – natürlich auch in Sedrun.



*Fabian, Marco und Dominik*

Der dritte und älteste im Bunde ist Marco Camastral mit Jahrgang 1994 und seit 1998 in Boppelsen zu Hause. Als gelernter Fachmann Betriebsunterhalt mit Fachrichtung Werkdienst arbeitet er zurzeit noch bei der Gemeinde Wangen-Brüttisellen. Als liebstes Fortbewegungsmittel gilt bei ihm das Motorrad und ansonsten hält er es wie Fabian: Die Maschinen müssen so gross wie möglich sein. Wobei gross ja nicht laut heisst. Auch seine Liste der Vereinsmitgliedschaft ist lang mit Unihockey Club Wehntal Regensdorf, GP Maierisli, Schiessverein Dänikon-Hüttikon und der Freiwilligen Feuerwehr Unteres Furttal. Das Motorrad ist auch in seiner Freizeit hochaktuell, neben Arbeiten im Freien und eben dem Unihockey spielen.

Was führte die drei überhaupt zusammen? Mit dem GP Maierisli nahm alles seinen Anfang, den sie einheitlich als ihren wichtigsten Anlass des Jahres bezeichneten. Sie verstanden sich auf Antrieb gut, haben aber nicht die gleiche Schulklasse, sondern das gleiche Schulhaus besucht. Ihre Absichten und der Arbeitsethos sind vermutlich sehr ähnlich. Das ist aber nicht alles. Imposant sind die weiteren Aktivitäten, die sich übers Jahr verteilen. Urteilen Sie selbst. Für die Feuerwehr sind es zwölf Übungen und rund 15 Einsätze, BOZY-Anlass (da sind wir sehr froh!), Gentlemen Grand Prix in Dübendorf, Papiersammlungen alle zwei Monate (entweder in

Boppelsen, Dänikon oder Otelfingen), Christbaum schmücken, Chränzli Otelfingen, Holzgant und Züri-leu Skirennen. Bei diesen vielen Aktivitäten bleibt nicht einmal mehr Zeit für einen gemütlichen Fernsehabend und ein Bierchen. Auch eine Freundin hat vorerst noch nicht Platz, ausser sie wäre ähnlich aktiv mit gleichgelagerten Interessen wie die drei jungen Männer sie haben. Wohlverstanden, dies ist für die Mädchen kein Aufruf, die Handy's, Facebook- und Email-Konti und Türklingel von Fabian, Dominik und Marco zu belagern. Sie erwähnten allerdings auch, dass die etwa gleichaltrigen Roman Schneider, Marc Epprecht und Philippe Jaisli sich schon ganz gehörig „ins Zeug“ legen. Für weiteren Nachwuchs scheint also gesorgt zu sein.

Als Fazit kann man ziehen: „Wenn Du den Stress nicht bewältigen kannst – kannst Du auch den Erfolg nicht.“ (Quelle: unbekannt). Unsere drei Bopplisser können diesen positiven Stress und den Erfolg ihrer Arbeit aber noch problemlos bewältigen. Wünschenswert wäre es trotzdem, wenn sich weitere Teile der Bopplisser Bevölkerung an den zahlreichen Anlässen oder bei den vielen Vereinen aktiv beteiligen würden. Ganz nach dem Beispiel dieser drei Jungs!

*Die BOZY-Redaktion*

## Für Sie unterwegs...

### Aktuelle Zahlen des Fahrdienstes von 55+

Unser Fahrdienst wird schon vier Jahre angeboten und von acht zuverlässigen, freiwilligen FahrerInnen unterstützt. Unsere Dienstleistung wurde im 2015 verändert benutzt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir für die Bopplisser Bevölkerung 30 Einsätze ausführen, im 2014 waren wir für dieselbe Bevölkerungsgruppe 25 Mal unterwegs. Weggefallen sind alle Fahrten für die Spitex (ein aktives Mitglied unserer Gruppe ist ebenfalls für die Spitex tätig). Eine Einzelfahrt führten wir im Auftrag der Primarschule durch. Für die erwähnten 30 Einsätze haben wir 761.8 Kilometer zurückgelegt und knapp 48 Stunden aufgewendet.

Sind Sie auch schon vom Fahrdienst chauffiert worden? Wir publizieren unsere Dienstleistung regelmä-

ssig im Furttaler und in der BOZY. Die Neuzuzüger werden durch die Gemeindeverwaltung ebenfalls über den Fahrdienst informiert, so hoffen wir die Dorfbevölkerung zu motivieren, das Angebot noch öfter zu benutzen.

Ruth Eicher hat sich wieder als Stellvertreterin zur Verfügung gestellt, ebenfalls sind alle FahrerInnen bereit, das Angebot weiterhin zu unterstützen.

Ich möchte mich bei allen für die zuverlässige Mitarbeit herzlich bedanken und freue mich auch im 2016 für Sie unterwegs zu sein.

*Für den Fahrdienst 55+*

*Margrit Melliger*

## Wohnen im Alter: Bald ist es soweit!

**Den aufmerksamen Spaziergängern in Boppelsen dürfte nicht entgangen sein, dass unser Neubau an der Alten Buchserstrasse in den letzten Monaten rasant gewachsen ist. Noch fehlt der Dachstock, doch bis zum Erscheinen der BOZY wird auch der gesetzt sein und das Haus in voller Grösse da stehen. Zwölf wunderschöne Wohnungen in unterschiedlicher Grösse, alle mit Ausblick nach Süden, werden, sofern keine grösseren Überraschungen mehr auftreten, am 1. Oktober 2016 für die neuen Mieter bereitstehen.**

Die Hälfte der Wohnungen haben sich schon zukünftige Mieter reserviert. Den aktuellen Stand der freien Wohnungen finden sie auf unserer Homepage. Erstmieter in unserem Hause zu sein, ist sicher etwas Besonderes. Man zieht in eine nigelneue Wohnung ein und kann die zukünftige Wohnsituation aktiv mitgestalten. Gemeinschaftsraum, Werkstatt und Garten stehen allen Bewohnern zur Verfügung und bieten Gelegenheit, die Nachbarschaftsbeziehungen zu pflegen und zu geniessen.

Erklärtes Ziel unserer Genossenschaft ist es ja, älteren Bewohnern von Boppelsen oder der näheren Umgebung, Wohnraum für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter zu bieten. Sollten sich jedoch für die Erstvermietung nicht genügend Interessenten aus Boppelsen melden, werden wir die Wohnungen nicht einfach leer stehen lassen können. Aus finanziellen Überlegungen werden wir sie dann auf dem freien

Wohnungsmarkt vermieten. Das bedeutet natürlich, dass zukünftig nicht zu jedem beliebigen Zeitpunkt eine Wohnung zur Vermietung frei stehen wird. Also liebe ältere Bopplisser/innen, überlegt Euch doch nochmals, ob vielleicht jetzt der richtige Zeitpunkt zum Zügeln wäre, denn für unsere Wohnungen gilt: äs hät so langs hät!

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne Walter Beyeler (Tel. 044 844 30 80, Mail: [beyeler@wia-boppelsen.ch](mailto:beyeler@wia-boppelsen.ch)) oder Werner Wegmann (Tel. 044 844 15 85, Mail: [wegmann@wia-boppelsen.ch](mailto:wegmann@wia-boppelsen.ch)) zur Verfügung. Ab Mitte März besteht für Interessenten nach Terminvereinbarung die Möglichkeit, die Wohnungen im Rohbau zu besichtigen.

*Für die Genossenschaft  
Alte Buchserstrasse Boppelsen  
Walter Beyeler*



*Baufortschritt vom Wohnen im Alter*



## Wechsel in der Redaktion

### Herzlich Willkommen, Sabrina Abate Detmar!

Ich heisse Sabrina Abate Detmar. Ursprünglich komme ich aus Italien und bin 50 Jahre alt. Seit Sommer 2004 wohne ich mit meinem Mann in Boppelsen. Wir haben Boppelsen gewählt, weil wir einen Ort suchten, der uns sowohl Wandermöglichkeiten direkt «vor der Haustür» als auch ein ruhiges Haus für die konzentrierte Arbeit am Schreibtisch anbieten konnte. In der «Perle am Lägernsüdhang» haben wir das und viel mehr gefunden. Über den Charme der alten Fachwerkhäuser und der schönen Wanderwege hinaus, haben wir hier nette Menschen kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Das Dorf ist uns sehr ans Herzen gewachsen.

Seit letztem August schreibe ich Reiseberichte für die Bopplisser Zytig, eine Aufgabe, der ich mich mit Freude und Interesse widme. Als promovierte Kunsthistorikerin und Hobby-Fotografin erlebe ich das Reisen als eine spannende Erfahrung, die mir einerseits tiefe Einsicht in das kulturelle Erbe einer Region oder eines Landes vermittelt und andererseits das Festhalten stimmungsvoller Augenblicke ermöglicht. Es entstehen Bilder und Reisenotizen, die das Gesehene zum Greifen nah und lebendig dokumentieren.

In den elf Jahren, seit denen ich in Boppelsen wohne, habe ich immer wieder BopplisserInnen getroffen, die beruflich oder privat oft verreist sind. Ich habe auch einige kennengelernt, die meine Vorliebe für Italien und Frankreich teilen und die gerne meine persönlichen Reisetipps befolgt haben. Aus diesen



*Sabrina Abate Detmar*

Gründen und auch weil ich glaube, dass man selbst durch Lektüre und Bilder «auf Reisen» gehen kann, hoffe ich, mit meinen Artikeln über Nah- und Fernreisen die Neugierde und die kulturellen Interessen vieler BOZY-Leser zu erwecken.

*Für die BOZY  
Sabrina Abate Detmar*

### Lieben Dank, Barbara!

Verlassen hat unsere Redaktion leider Barbara Wipf. Barbara war seit dem Herbstmarkt 2011 ein Mitglied des BOZY-Redaktionsteams. Sie machte sich insbesondere einen Namen über die Reportagen der Adusklinik in Dielsdorf, den Berichten über unsere BOZY-Anlässe, Pfarrer Oliver Madörin, die Spitex, um nur ein paar zu nennen. Sie war ebenfalls ein Mitglied der Kulturkommission innerhalb der BOZY-Redaktion. Ihr Austritt erfolgte im Januar 2016, was wir bedauern. Wir danken Barbara nochmals für die Zusammenarbeit während den zahlreichen Redaktionssitzungen der vergangenen Jahre und wünschen ihr weiterhin alles Gute bei ihren übrigen Tätigkeiten. Wir hoffen natürlich, dass Sie beim Lesen der zukünftigen BOZY's weiterhin Spass haben wird.

*Deine Kollegen der BOZY-Redaktion*



*Barbara Wipf*

## Rückblick auf wunderschöne Adventsfenster

Die Adventszeit gehört schon lange wieder der Vergangenheit an. Doch da unsere BOZY nur viermal jährlich erscheint, gibt es eben in der Frühlingsausgabe einen Rückblick auf die Adventsfenster 2015.

In den Sommermonaten an Weihnachten zu denken, war doch für die Meisten wahrscheinlich etwas verfrüht, deshalb vielleicht auch der holprige Start nach dem Aufruf von Corinne Studer, sich bei ihr zu melden, wenn man interessiert sei, ein Adventsfenster zu dekorieren. Mit etwas Geduld und einigen Anstupsern konnten jedoch tatsächlich 24 DekorateurInnen gefunden werden.

Das Resultat konnte sich bei allen sehen lassen! Täglich vom 1. bis 24. Dezember erstrahlte um 18 Uhr ein liebevoll dekoriertes Adventsfenster. Die einen begrüßten Bekannten, Nachbarn und Freunde mit einem feinen winterlichen Apéro, bei anderen wurde um 18 Uhr das geschmückte Adventsfenster erhellt. Jeden Abend versammelte sich durchschnittlich ein Dutzend BopplisserInnen beim jeweiligen «Gastgeber». Die Äusserungen der jeweiligen Schöpfer der



*Fenster Nr. 2 bei der Garage zur Post*



*Samichlaus bei Alisha, Giulia und Yara an der Rebergstrasse 15*

vorweihnachtlichen Abende und auch von den Besuchern waren durchwegs positiv und viele würden sich freuen, wenn Boppelsen auch in der nächsten Adventszeit wieder so besinnlich in die Weihnachtszeit startet. Getreu dem Sprichwort «Ein Bild sagt mehr als tausend Worte» haben wir für Sie Fotos einiger Adventsfenster herausgepickt und möchten Ihnen diese nicht vorenthalten. Übrigens weitere Fotos von den Adventsfenstern finden Sie auch auf unserer Homepage [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch).

Ein herzliches Dankeschön an alle Bastler und Gestalter! Es hat Spass gemacht, jeden Abend ein neues Fenster zu bestaunen und dabei noch neue Gesichter kennenzulernen und alte Bekannte zu treffen.

*Für die BOZY  
Corin Oetterli*



*Adventsfenster Nr. 12 beim Lägerstübli*

## Was ist 2016 in Boppelsen wieder alles los?

**An der diesjährigen Präsidentenkonferenz wurden wieder alle Termine für das laufende Jahr unter den Vereinen und Gruppierungen koordiniert, damit es keine Überschneidungen geben sollte. Dabei wurde wieder einmal klar, mit all den facettenreichen Vereinen steht wieder ein abwechslungsreiches Jahr vor uns.**

Ein Viertel des aktuellen Jahres ist bereits vorbei, doch es sind noch viele Veranstaltungen, auf welche man sich gespannt freuen kann. Ein Wochenende, das sich lohnt freizuhalten, ist das letzte im September. Es ist geplant, die Fertigstellung der Turn- und Mehrzweckhalle gebührend zu feiern. Zusammen mit dem 23. Bopplisser Herbstmarkt soll ein geselliges Zusammensein, mit Sport und Spass nicht zu kurz kommen. Ein Organisationskomitee, welches den Anlass organisiert, wird in nächster Zeit zusammengestellt. Wir hoffen Ihnen in der nächsten Ausgabe mehr davon berichten zu können. Auch der Männerchor Boppelsen hat in seinem Jahresprogramm zwei nennenswerte Projekte: Zum einen das Sommerkonzert am 9. und 10. Juli und zum anderen die Premiere vom Bopplisser Familienfest, welches am 3. September in Mäni Schmieds Schüür ausgetragen wird.

Wie Sie sicherlich bereits auf der Titelseite gesehen haben, werden wir «BOZYaner» den 20. BOZY-Anlass für Sie organisieren und es freut uns sehr,

dass mit Roger Tschirren als «Dä Hans» ein Künstler aus dem Furttal am 5. November auf der Bühne steht. Für die Sportlichen unter Ihnen: der 22. GP Maierisli findet am 3. Juli statt. Und die traditionelle 1. August-Feier wird dieses Jahr vom Schiessverein Boppelsen organisiert und findet wahrscheinlich, wie letztes Jahr, im Hinterdorf in Trüeb's Schüür statt. Auch Vereine, welche über die Gemeindegrenze hinaus tätig sind, wurden von der Gemeinde Boppelsen eingeladen, so zum Beispiel auch der Samariterverein Otelfingen, welcher am 11. April und 19. September die Blutspendeaktion in Otelfingen organisiert. Diese und alle weiteren Termine 2016 finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Boppelsen oder wie in jeder BOZY-Ausgabe im Bopplisser Kalender. Nehmen Sie also die Agenda zur Hand und tragen Sie doch die bekannten Veranstaltungen bereits ein.

*Für die BOZY  
Corin Oetterli*

# Eindrücke vom Schneetag der Primarschule Boppelsen am 14. Januar 2016 in Braunwald

Es war Donnerstag, der 14. Januar. Ich musste sehr früh am Morgen aufstehen, weil ich um halb acht beim alten Schulhaus sein musste. Ich machte mich bereit und zog meine Skihosen an, weil ja heute der Schneetag war. Ich zog dann auch die Jacke an und war fertig. Der Vater von Miriam hat uns zum alten Schulhaus gefahren. Als wir angekommen waren, mussten wir die Schlitten in den Car tun und dann konnten wir einsteigen. Miriam und ich setzten uns zusammen.

*Iris*

Ungefähr um acht Uhr fahren wir ab und ich war mit Sven in der vordersten Reihe. Wir fahren etwa eine Stunde und dreissig Minuten und wir machten Spielchen. Jeee, wir sind angekommen. Frau Jäckle holt für die ganzen Kinder ein Billett, auch für die Lehrpersonen eins. An der Mittelstation müssen wir eine bis zwei Minuten laufen, dann geht es zur Bergstation hinauf.

*Marc*

Als wir ganz oben waren, duften wir runterschlitteln. Die Bahn ist cool, es hat aber auch zwei Kurven, die extrem sind, aber ich habe es geschafft. Als wir ganz unten waren, fahren wir wieder hoch und durften gemischt fahren (also nicht mehr in der Gruppe). Ich traf Iris und fragte sie und natürlich sagte sie ja! Mir

war klar, dass sie ja sagt und wollte mit mir runterschlitteln. Also machten wir uns bereit und fuhren. Der ganze Schnee kam in mein Gesicht, aber Iris und ich haben es geschafft.

*Miriam*

In 5 Minuten waren wir oben und die Aussicht war sehr schön. Dann haben wir die Schlitten genommen und es hat angefangen mit dem Spass. Endlich kam ich dran und ich fuhr mit dem Schlitten nach unten. Es hat grossen Spass gemacht, aber ich bin 5 bis 6mal auf den Boden gefallen. Die Schlittenstrecke ging 4 bis 5 Minuten. Dann fuhr ich mit der Gondel wieder hoch. Nach einer Weile war meine Gruppe da und neugierig wollte ich jetzt mit Pedro fahren. Leider fiel ich um mit Pedro, weil wir zu dicht bei der Kurve waren. Wir hatten grossen Spass, weil wir so viel Speed hatten und lachten.

*Luca*

Wir hatten sehr viel Spass, vor allem weil wir nicht in der Gruppe bleiben mussten! Am witzigsten waren die Wettrennen! Chiara und ich machten eins nach dem Mittag. In meiner ersten Runde aber flog ich immer kopfüber in den Schnee! :-). Ich habe eben einen schnellen Schlitten und konnte nicht immer rechtzeitig bremsen. Darum hatte Chiara in der ersten Runde gewonnen und ich dafür in der



*Kinder auf der Piste*



*Pause im Schnee*

zweiten Runde. Pedro und Luca haben dann auch mitgemacht. Dort haben wir Jungs gegen Mädchen gemacht und die Mädchen haben gewonnen!

*Aylin*

Nachdem Frau Studer uns gesagt hat, was wir nicht tun dürfen, habe ich mir einen gemieteten Schlitten genommen und bin an den Start gegangen. Plötzlich bemerkte ich, dass der Schlitten weder Bremse noch Lenkrad hat. Ich hatte keine Ahnung, wie ich lenken konnte, darum bin ich sehr oft umgefallen. Aber einmal bin ich so fest in den Tiefschnee gefahren, dass ich nicht alleine rauskommen konnte, denn ich habe so viel gelacht, dass ich einfach keine Kraft mehr hatte. Zum Glück war Luca hinter mir und konnte mir helfen. Gerade als ich rausgekommen bin, ist mein Schuh im Tiefschnee verschwunden und ich bemerkte, dass Luca schon runtergefahren war. Ich hatte keine Ahnung, wie ich meinen Schuh im Tiefschnee suchen und finden konnte. Auf einmal raste Aylin den Berg runter und ich habe sie schnell angehalten, damit sie mir half meinen Schuh zu finden. Nach einer Weile haben wir meinen Schuh gefunden und ich konnte endlich runterfahren.

*Pedro*

Es gab eine schwarze Gruppe, mehrere rote, gelbe und blaue Gruppen. Schwarz hatte einen Skilehrer. Zuerst mussten wir dem Skilehrer zeigen, was wir

konnten, und alle haben es geschafft. Am Morgen sind wir eigentlich fast nur die gleiche Strecke gefahren. 1 ½ Stunden später gingen wir Mittagessen. Es gab Tomaten- oder Bolognese-Spaghetti. Es war lecker, fast alle hatten es gerne. Dazu gab es noch Wasser oder Sirup. Nach einer Weile kam Frau Huser und hat gesagt, dass wir wieder raus müssen zum Skilehrer. Jetzt gingen wir wieder auf den Sessellift und nach einer Viertelstunde waren wir oben auf dem Berg. Dann sind wir runtergefahren bis zu einer Kurve, dort mussten wir auf alle warten. Danach durften wir alle in den Tiefschnee. Es war sehr lustig, weil fast alle immer umgefallen sind.

*Luca*

Frau Zolliker ist auch Snowboard gefahren. Die roten Pisten waren lustiger als die blauen Pisten. Wir durften frei fahren, das war cool. Fabio ist immer ein bisschen neben der Piste im Tiefschnee gefahren. Irgendwann sind dann alle dort gefahren. Es war lustig, wenn ich im Tiefschnee umgefallen bin und fast nicht mehr aufstehen konnte. Einmal bin ich umgefallen und wollte mich drehen, um aufzustehen. Doch dann sind die Skier stecken geblieben und ich konnte nicht mehr aufstehen, und die Skier konnte ich auch nicht ausziehen. Deshalb musste mir Frau Zolliker helfen. Ich fand es lustig, als ich steckengeblieben bin. Die anderen aus meiner Gruppe mussten auch lachen. Als ich dann endlich befreit war, sind wir den linken Weg gefahren.

*Selina*

Endlich geht's los, juhu!!! Jetzt sind wir oben und gehen schon auf die erste Piste. Aber nach der zweiten Piste fragte mich Herr Aitchison, ob ich in Frau Jäckles Gruppe will. Ich sagte: Ja. Danach war ich in Frau Jäckles Gruppe. Was ich echt cool fand, war, dass wir frei rumfahren konnten. Aber wir machten immer einen Halt und warteten auf die anderen. Um drei Uhr gingen wir wieder runter. Alle waren erschöpft. Danach fuhren wir mit dem Car wieder nach Hause. Zu Hause erwartete uns eine riesen Überraschung: Es hatte geschneit. Wir freuten uns alle. Jipi!!!

*Namira*

Mein Bruder und ich finden es cool, dass wir in Braunwald waren, um Ski zu fahren, und wir kehrten müde nach Hause zurück.

*James*

# Zu wenig Anmeldungen: Vorläufig kein Schülerhort an der Primarschule Boppelsen

**Da der neue Turnhallentrakt auf das nächste Schuljahr hin fertig wird, steht nun erstmals die Infrastruktur für eine erweiterte Tagesbetreuung an der Primarschule Boppelsen zur Verfügung. Darum hat die Schulpflege nach den Sommerferien die schon lange versprochene Bedarfsabklärung durchgeführt.**

Von 114 angeschriebenen Familien haben 64 geantwortet und 33 davon Bedarf angemeldet. Daraufhin wurde die definitive Planung eines Schülerhorts aufgenommen. Es wurden folgende Betreuungsmodule ausgearbeitet: Beim Morgenmodul (7.00-8.00 Uhr) erhalten die Kinder ein Frühstück und werden zu gegebener Zeit in die Schule geschickt. Beim Mittagmodul (11.45-13.30 Uhr) essen die Kinder Zmittag und spielen, lesen oder lernen bis die Schule wieder losgeht. Beim Nachmittagsmodul (13.30-18.00 Uhr) erhalten die Kinder ein Zvieri, können ihre Hausaufgaben machen und spielen. Im November wurden die Eltern dann gebeten, ihre Kinder noch vor den Weihnachtsferien anzumelden, sodass die Schulpflege entscheiden konnte, ob sich der Aufbau eines Horts lohnt.

Aufgrund zahlreicher offener Fragen wurde die Anmeldefrist verschoben und Anfang Januar ein Elternabend zur Klärung dieser Fragen organisiert. Diskutiert wurden unter anderem die hohen Kosten des Horts, welche sich aber dadurch erklären lassen, dass die Schule den Hort selber finanzieren muss. Zudem war es für die Eltern schwierig, ihre Kinder definitiv anzumelden, da die Stundenpläne noch nicht bekannt sind. Eine Zurückhaltung für die Anmeldung ergab sich auch daraus, dass die Anmeldung gleich für ein ganzes Jahr verbindlich ist. Ausserdem hat die Frage, warum das Nachmittagsmodul erst ab fünf Kindern à zwei Nachmittagen gestartet wird, für Diskussionen gesorgt. Die Schulpflege erklärte darauf die Berechnungen und legte dar, dass der Preis so berechnet worden sei, dass die Schulpflege das Defi-

zit gerade noch verantworten könne.

Diese Gespräche und die engagierten Diskussionen am Elternabend haben dazu geführt, dass die Anmeldung nochmals ausgeschrieben wurde. Die Rahmenbedingungen blieben aber unverändert. Es mussten genügend definitive Anmeldungen vorliegen, damit eine verbindliche Planung gerechtfertigt wäre. Es wurde jedoch ein bisschen mehr Flexibilität zugestanden. So könnten zum Beispiele Wochentage je nach Arbeitssituation der Eltern oder Stundenplänen noch geändert werden.

Leider gab es trotzdem zu wenig definitive Anmeldungen. Für die Nachmittagsmodule gingen für alle fünf Wochentage gesamthaft nur acht Anmeldungen ein und für das Morgenmodul gar keine. Diese Zahlen sind zu klein, um einen rentablen Betrieb einzurichten und Betreuende anzustellen. Darum verzichtet die Primarschulpflege im Moment auf weitere Schritte. Das Projekt Hort verschwindet jedoch nicht endgültig in der Schublade, es wird sicher in einigen Jahren wieder zum Thema werden. Für den Mittagstisch besteht nach wie vor Interesse, daher wird dieser wie gewohnt angeboten. Das entsprechende Anmeldeformular werden die Eltern im Frühling zusammen mit den Stundenplänen erhalten. Im neuen Schuljahr wird der Mittagstisch umziehen und einen der neuen Räume beziehen, sodass er dann viel stärker in den Schulbetrieb integriert sein wird.

*Für die BOZY*

*Flurina Sonderegger*

*in Zusammenarbeit mit der Schule Boppelsen*

# Berichte aus den kjz und biz der Bezirke Bülach und Dielsdorf

## Loben und belohnen – zwei bewährte Erziehungsstrategien im Mittelpunkt

«Ich bin mir unsicher, ob das häufige Loben meiner Kinder nicht zur Verwöhnung führt.» (Roman Seidel (45)\*, Vater von Luisa (3) und Remo (13))

Lob und Belohnung können auch «Verstärkung» genannt werden. Diese Verstärkung ist dann nötig, wenn ein Kind/Jugendlicher ein Verhalten neu erlernen, verändern oder aufrechterhalten muss, ohne dafür eine Eigenmotivation zu haben. Kaum ein Kind sitzt von sich aus brav im Einkaufswagen, es ist viel spannender die Ladenregale zu leeren und bei der Kasse die Bonbons in den Wagen zu packen. Ein Jugendlicher möchte sich meist viel lieber draussen mit Freunden treffen; Hausaufgaben zu machen, raubt die kostbare Freizeit. Fazit: Bei beiden Beispielen fehlt die Eigenmotivation des Kindes bzw. des Jugendlichen, den elterlichen Forderungen zu folgen.

Eine sehr bewährte Möglichkeit als Eltern darauf zu reagieren, ist die Strategie der Verstärkung. Diese scheint bei Eltern jedoch vielfach Verunsicherung auszulösen. Aus Angst, man könnte das eigene Kind damit verwöhnen.

Wo liegt der Unterschied zwischen «verwöhnen» und «verstärken»? Wenn ein Kind/Jugendlicher und die Eltern die Verstärkung nicht an ein bestimmtes Verhalten knüpfen, dann ist für alle unklar, weshalb es dazu kommt. Wenn zum Beispiel Luisa beim Einkaufen plötzlich ein Eis bekommt, ohne dass sie versteht, wofür sie es bekommen hat, kann das verwöhnend wirken.

Von Verstärkung sprechen wir, wenn ein Verhalten zielgerichtet gelobt und belohnt wird. Dies führt wiederum dazu, dass das Kind oder der Jugendliche das Verhalten mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder zeigen wird. Wenn Luisa nun das Eis beim Einkau-

fen bekommt, weil sie so schön im Einkaufswagen gesessen und bei der Kasse nicht geweint hat, wirkt das Eis mit dem Lob von Papa verstärkend.

Remo muss der Vater nicht mehr belohnen, damit er beim Einkaufen mitmacht. In seinem Alter ist eine passende Verstärkung eine andere als bei seiner Schwester Luisa. Wenn Remo beispielsweise seine Hausaufgaben erledigt ohne vorangehende Diskussionen mit dem Vater übers Rausgehen, verdient er sich zusätzliche fünf Minuten Gamezeit, die er Ende der Woche einlösen darf.

Sobald Luisa über längere Zeit ruhig im Einkaufswagen sitzen bleiben kann und Remo ohne Diskussion seine Hausaufgaben erledigt, werden sie dafür nicht jedes einzelne Mal belohnt. Es genügt, sie ab und zu wieder dafür zu verstärken (Lob oder Belohnung).

Sowohl Lob wie auch Belohnung müssen auf das Kind und das Alter angepasst sein. Nicht jedes Kind würde für ein Eis oder Gamezeit sein Verhalten ändern. Wichtig ist zu wissen, woran Ihr Kind Freude hat. Fragen Sie nach. Belohnung kann manchmal materiell sein, aber gemeinsame Spielzeit mit Papa oder eine Kissenschlacht mit Oma wirken ebenfalls. Beschäftigen Sie und Ihre Familie sich auch mit diesem Thema? Haben Sie Fragen dazu oder zu anderen Erziehungsthemen? Dann können Sie gerne das Gespräch mit Ihrer Erziehungsberaterin vor Ort suchen. Unter [www.ajb.zh.ch](http://www.ajb.zh.ch) finden Sie das für Ihren Wohnort zuständige kjz und weitere Informationen.

*Katja Erni, Erziehungsberaterin kjz Dielsdorf  
Katja Wichser, Leiterin Beratung kjz Bülach*

\* Namen geändert

## Schlafprobleme im Kleinkindalter: Eine Belastung für die ganze Familie

«Unser 18 Monate alter Tim will nicht mehr alleine einschlafen. Seit den Sommerferien, als wir alle im gleichen Raum schliefen, möchte er nicht mehr alleine bleiben. Jeden Mittag muss ich mich zu ihm legen, bis er eingeschlafen ist. Und abends wieder

dasselbe. Manchmal dauert es am Abend bis zu zwei Stunden. Wir haben kaum noch einen gemeinsamen Feierabend; entweder ist mein Mann oder ich bei Tim. Nun hat sich die Situation noch zugespitzt, da Tim auch nachts erwacht und nur dann wieder ein-

*schläft, wenn er zu uns ins Elternbett kommen kann. Tagsüber habe ich viel Zeit für Tim und auch mein Mann kümmert sich so viel wie möglich um unseren Sohn. Wir möchten unserem Kind wirklich geben, was es braucht, aber unser Schlaf, unsere Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der ganzen Familie leiden zunehmend darunter.»*

Den Konflikt, den Sie gegenwärtig erleben, kennen viele Eltern und zwar in ganz verschiedenen Situationen. Immer wieder ist da dieser Zwiespalt, dass Sie als Eltern einerseits alles für das Wohl des Kindes tun möchten, andererseits dabei auch an die eigenen Grenzen der Belastbarkeit stossen. Kindliche Schlafschwierigkeiten werden weitgehend von den eigenen Grenzen definiert!

Entscheidend ist die Grundhaltung dem Kind gegenüber. Sie zeigen Verständnis dafür, dass Tim sich während der Ferien daran gewöhnt hat, in der Nähe der Eltern einzuschlafen und dies geniesst. Es macht Tim nun Mühe, die angenehme Gewohnheit des gemeinsamen Einschlafens wieder aufzugeben. Er hat als Kleinkind noch keine Vorstellung davon, was der Feierabend und ein erholsamer Schlaf den Eltern bedeuten. Ihre positive Einstellung wird ihm aber helfen, notwendige Veränderungen und Frustrationen zu ertragen.

Um ein Kind mit Schlafproblemen beim Einschlafen zu unterstützen, ist ein regelmässiger Tagesablauf wichtig. Die innere Uhr des Kindes kann sich so auf einen geregelten Rhythmus mit konstanten Essens- und Schlafenszeiten einstellen. Auch ist der persönliche Schlafbedarf des Kindes von Bedeutung. Dieser variiert bei einem 18 Monate alten Kind zwischen ca. 11 bis 15 Stunden. So können die Bettzeiten an die individuellen Bedürfnisse eines Kindes ange-

## **Sprechen lernt niemand allein**

### **Sprechen lernen Kinder nicht von allein**

#### **Sprechen Sie mit Ihrem Kind – von Anfang an!**

#### **Reden mit Kindern ist nicht Silber, sondern Gold**

*«Das isch de Dume, dä schüttlet Pflume, dä list si uf, dä treit si hei, und de chli Stumpe isst alli ganz elei.»* Kennen Sie diesen Kindervers, der mit Hilfe unserer fünf Finger eine Geschichte erzählt? Oder kennen Sie das Spiel «Rite, rite Rössli», bei welchem das Kind auf den Knien eines Erwachsenen reitet, beim letzten Vers fallen gelassen und dann festgehalten wird?

Wer solche Kinderverse als Spielerei und Kinderkram abtut, verkennt ihre Wirkung. Solche «Spie-

passt werden. Es ist wichtig, dass ein Kind das selbständige Einschlafen erlernt, denn dies ist die Voraussetzung für das selbständige Wieder-Einschlafen, wenn es nachts aufwacht.

Nehmen Sie sich Zeit für das Einschlafritual. Lassen Sie Tim zum Beispiel allen Dingen, die er gerne mag, Gutenacht sagen. Setzen Sie sich zu ihm, um zu singen oder davon zu plaudern, was er tagsüber erlebt hat. Geben Sie ihm als Einschlafhilfe zum Beispiel einen Teddybären mit ins Bett. Vertraute Gegenstände und Rituale vermitteln ihm Sicherheit und Geborgenheit. Sagen Sie Tim dann ganz klar und unmissverständlich, dass Sie nun aus dem Zimmer gehen. Möglicherweise wird er versuchen, Sie noch umzustimmen und am ersten Abend längere Zeit weinen. Er benötigt dann Ihre Unterstützung und Trost, in dem Sie ihn wenn nötig beruhigen gehen. Erfahrungsgemäss akzeptiert das Kind Ihre neue Haltung nach einigen Nächten zunehmend besser. Bleiben Sie konsequent und ohne schlechtes Gewissen. Gehen Sie davon aus, dass Ihr Kind tagsüber alles bekommen hat, was es braucht, so dass Sie ihm zutrauen dürfen, selber in seinem Bett einzuschlafen. Um unerwünschte Einschlaf- und Durchschlafgewohnheiten zu verändern, braucht es für Eltern viel Geduld und eine konsequente Haltung. In einer schrittweisen Anpassung wird das Kind langsam an ein neues Einschlafverhalten herangeführt. Die Begleitung durch eine Fachperson kann dabei hilfreich sein. Eine individuelle Beratung erhalten Sie in der Mütter- und Väterberatungsstelle Ihrer Wohn-gemeinde.

*Elisabeth Keller, Martina Fuchs, Mütter- und Väter-beraterin kjz Bülach*

lereien» unterstützen nämlich die Entwicklung des Kindes, speziell auch das Sprechen lernen. Sprache ist der Schlüssel zu fast allen Lebensbereichen. Sprache ermöglicht uns, Wissen und Erkenntnisse anzueignen und öffnet damit den Weg zu Bildung, zur Schul- und Berufslaufbahn. So werden aus lernenden Kindern bewusste Erwachsene, die sich in der Welt von morgen zurechtfinden und sie angemessen gestalten können.

Die Sprachentwicklung ist ein komplexer Lernpro-



zess. Um sie möglichst früh zu fördern, braucht es aber keine speziellen Programme und Kurse. Sprache entwickelt sich im kommunikativen Miteinander in der Familie vom ersten Tag an. Jede Mutter und jeder Vater kann sein Kind durch ein paar einfache Handlungsweisen fördern. Wichtigste Regel: Sprechen Sie mit Ihrem Kind, von Anfang an. Erklären Sie ihm, was Sie gerade machen, beim Füttern, beim Wickeln, wenn Sie seine Mahlzeiten herrichten oder es anziehen. Und – das ist besonders wichtig - lächeln Sie es an, wenn es Ihnen durch Lallen, Mimik oder Gestik «antwortet». So nimmt Ihr Kind mit Ihnen Kontakt auf, es kommuniziert so mit Ihnen. Wenn Sie ihm eine positive Rückmeldung geben, indem Sie es anlächeln, hat es mit seiner Kommunikation Erfolg. Sie geben ihm emotionale Zuwendung. Es wird sich also bemühen, seine Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Neben dieser «Belohnung» für seine Leistungen braucht ein Kind auch «Lernstoff», um sich sprachlich zu entwickeln. Diesen Lernstoff liefern Eltern, wenn sie mit ihm häufig sprechen, viel erzählen und vorlesen oder durch die oben erwähnten Fingerverse und Knireiterspiele. Das Kind hört seine Muttersprache und beginnt Laute zu wiederholen, plappert erste Babywörter und spricht «richtige» Wörter nach. Es lernt, erste einfache Sätze zu bilden wie: «Mama lieb», «Papa da», «Auto brumm». So funktioniert Grammatikunterricht im Familienalltag! Vermeiden Sie dabei aber offensichtliche Kritik. Sagt es zum Beispiel «Mama, pomm mal», dann korrigieren Sie es nicht mit den Worten: «Das heisst aber Mama, komm bitte. Sprich mir nach...». Sondern wiederholen Sie einfach das falsche Wort richtig, verpackt in Ihre Antwort: «Ja, ich komme zu dir». So bestätigen Sie dem Kind, dass Sie es verstanden haben, und

wirken gleichzeitig als sprachliches Vorbild. Wie bei allem Lernen braucht ein Kind beim Spracherwerb nicht möglichst viel Kritik, sondern viel Aufmunterung. Hier funktionieren sie ganz wie wir Erwachsenen. Auch wir reagieren nicht mit überschwänglicher Motivation, wenn wir ständig bekrittelt und zurechtgewiesen werden!

Ist Deutsch nicht Ihre Muttersprache? Dann sprechen Sie mit Ihrem Kind unbedingt in der Sprache oder dem Dialekt, den Sie am besten beherrschen! Dabei sind Geschichten, Lieder oder Kinderspiele aus Ihrer Heimat besonders wertvoll, weil sie Ihrem Kind etwas über Sie und Ihre Herkunft erzählen. Kinder brauchen auch diese Wurzeln! Pflegen Sie aber auch Kontakte zu Nachbarsfamilien, in denen Deutsch gesprochen wird. Unterstützen Sie Ihr Kind, deutschsprachige Freunde und Freundinnen zu finden und lassen Sie Ihr Kind in eine Spielgruppe gehen. Je früher es Kontakt zu deutschsprachigen Kindern hat, desto rascher und leichter wird es diese zweite Sprache lernen.

Die ältesten Möglichkeiten zur Sprachförderung sind also nach wie vor die wirkungsvollsten: Alltagserfahrungen, Bilderbücher, Kinderverse, Erzählungen und Märchen, welche das Kind im Kontakt mit seinen Bezugspersonen kennenlernt. Eltern, welche die gemeinsame Zeit in der Familie so verbringen, tun viel Gutes für ihre Kinder. Es ist die beste Vorbereitung auf den Kindergarten- und Schuleintritt. Denn die elementare Sprach-Bildung beginnt nicht in der öffentlichen Schule, sondern zu Hause.

Ein Booklet mit Kinderversen, übersetzt in 13 Sprachen, kann bei [elternbildung.ch](http://elternbildung.ch) bestellt werden (auch als USB-Stick erhältlich). Auf YouTube und Facebook sind begleitende Filme zu sehen.

## Am Flughafen in Richtung Lehre fliegen...»

### 1. Lehrstellenmarkt 2016 für die Bezirke Bülach und Dielsdorf

Für Jugendliche der Bezirke Bülach und Dielsdorf beginnt nun der Run auf die begehrten Lehrstellen in der Region. Das biz Kloten und das biz Oerlikon veranstalten für Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz den 1. Lehrstellenmarkt für die Bezirke Bülach und Dielsdorf. Dieser findet am Mittwoch, 16.03.2016, von 15.30 bis 18.00 Uhr am Flughafen Zürich statt (Besucherraum, rechts neben der Eingangskasse Zuschauerterrasse).

Betriebe aus unterschiedlichen Branchen aus der Region präsentieren ihre offenen Lehrstellen per

Sommer 2016. Dabei haben die Jugendlichen die Möglichkeit, unkompliziert mit den Berufsbildnern in Kontakt zu treten. Bewerbungsdossiers können abgegeben und Anforderungen an die zukünftigen Lernenden besprochen werden. Bei gegenseitigem Interesse kann ein Termin für einen Schnuppereinsatz vereinbart werden.

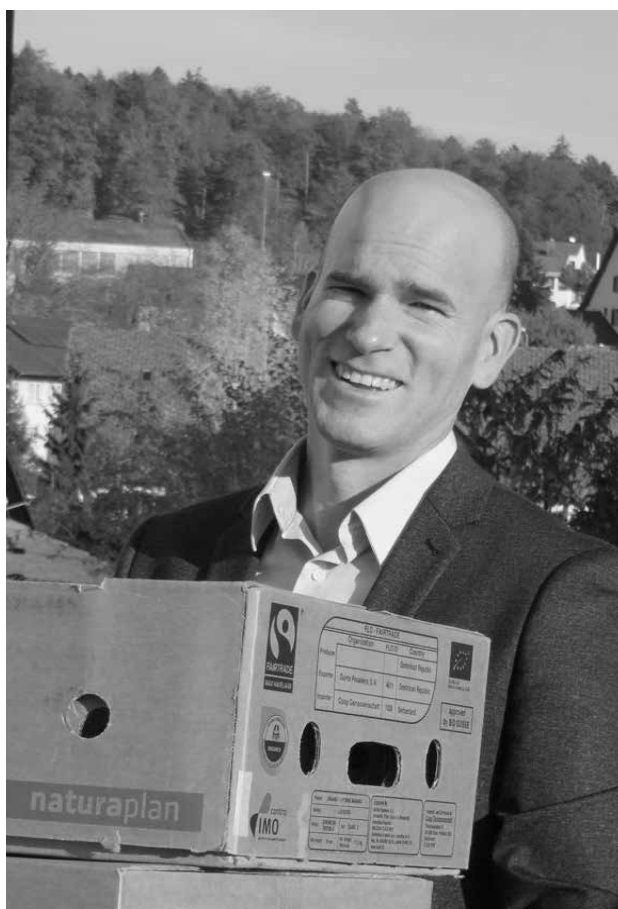
Berufsbildner und BerufsberaterInnen unterstützen die Jugendlichen vor Ort, wenn es heisst: Am Lehrstellenmarkt in Richtung Lehre fliegen.

## Vorstellung und Gruss des Pfarrers

Die ersten hundert Tage im Amt sind bereits Geschichte. Der Einstand gelang gut, nicht zuletzt aufgrund des überaus freundlichen Empfangs. Ja, die reformierte Bevölkerung hat den neuen Pfarrer mit seiner Familie gut aufgenommen – aber nicht nur sie. Allerseits kam viel Wohlwollen und Akzeptanz entgegen, so auch seitens der politischen Gemeinden aber auch von der Lehrerschaft, bei der ich mich als neuer Gesprächspartner vorstellen durfte.

Auch wenn das erste Drittel des ersten Amtsjahres bereits ins Land gezogen ist, so bin ich eben doch noch neu im Furttal und so stelle ich mich Ihnen gern mit diesem Artikel vor.

Aufgewachsen im Nirgendwo im peruanischen Regenwald kam ich Ende der Schulzeit in die Schweiz, die Heimat meiner Eltern, die nun immer mehr auch meine eigene werden sollte. Sie waren in den sechziger Jahren ins ferne Südamerika gereist, um dort ganz praktisch das Evangelium mit der einheimischen, oft auch benachteiligten Tieflandbevölkerung zu teilen.



*Pfarrer Fehr beim Einzug in Otelfingen*

Für mich ein Glücksfall, weil ich so praktisch schon von Kindesbein an mit einer Welt konfrontiert wurde, jenseits von allem Wohlstand, weit weg von Trubel und städtischer Geschäftigkeit, dafür aber nahe an der lebensfrohen Lebensweise der einheimischen Bevölkerung, nahe an ihren Gewohnheiten – z.B. stets barfuss zu gehen, besonders auch beim Fussballspielen auf alles Weitere zu verzichten, als nur den schweren Lederball. Nahe aber auch bei der Beobachtung, wie interkulturelle Begegnungen gelingen können, nahe bei der Beobachtung, was Menschen alles aufzugeben bereit sind, damit sie anderen Menschen selbstlos ihr Wissen, ihre Fertigkeiten und medizinische Hilfe weitergeben können. Zusammengefasst: Nahe an der ganzheitlich gelebten Nachfolge des einmaligen, einzigartigen jüdischen Wanderpredigers aus Nazareth.

Selbstverständlich hatten all diese Beobachtungen bleibende Spuren in mir hinterlassen. Doch verspürte ich wenig Interesse daran, in die Fussspuren meiner Eltern zu treten, und so wurde aus dem Jüngsten der Familie kein Buschprediger oder Dschungelpilot oder dergleichen, sondern der erste Elektroniker der Familie.

Es ist für mich selbst erstaunlich, dass das Pfarramt dann auf vielen Umwegen doch noch auf mich zu warten schien. Was ich mir in den Jugendjahren kaum vorstellen konnte, reifte über die letzte Dekade zu einem immer deutlicheren Wunsch. Und so absolvierte ich das Theologiestudium mit immer mehr Freude und der immer stärkeren Gewissheit mit dem Pfarramt tatsächlich in eine Aufgabe einzutauchen, der ich mich gerne, sehr gerne widmen würde.

Diese Entwicklung bestätigt sich seit dem Eintritt in den kirchlichen Dienst. Es bestätigt sich nun auch im Pfarramt hier in der Ref. Kirchgemeinde Otelfingen-Boppelsen-Hüttikon. Besonders erfreulich ist, dass auch meine Familie in der neuen Umgebung wohl ist.

Wir sind erwartungsvoll gespannt, wie sich unser Weg mit der Kirchgemeinde und in den Dörfern weiter entwickeln wird. Sie sicher auch! Es würde mich freuen, wenn sich da und dort weitere Kontakte ergeben würden. Ich bin gerne für Sie da.

*Herzlichst  
Matthias Fehr, Pfarrer*

## Das Erlenhof-Lädeli in Dällikon

In der letzten BOZY ist mir im Text über den Adventsbummel des gWunderWerks im «Kurz & bündig» ein Fehler unterlaufen: Die Weihnachtsausstellung im Gewölbekeller der gnüssBar wurde von Franziska Rüegg und Claudia Mildner vom Erlenhof-Lädeli durchgeführt (und nicht von Katerina Wartenweiler). Dafür eine herzliche Entschuldigung! Meine «Falschaussage» eröffnete mir aber wiederum die Möglichkeit, Franziska Rüegg, Claudia Mildner und ihr Erlenhof-Lädeli kennenzulernen, schliesslich wollte ich mich persönlich entschuldigen. Der tolle Hofladen mit dem frischen Gemüse, wunderschönen Blumenkreationen und feinen italienischen Delikatessen hat mich so begeistert, dass ich dies den BopplisserInnen nicht vorenthalten möchte.

Seit mittlerweile zehn Jahren betreibt «Fränzi» Rüegg das Erlenhof-Lädeli. Begonnen hat sie damit Obst und Gemüse zu verkaufen, viel aus Anbau des elterlichen resp. heute geschwisterlichen Betriebes «Gebrüder Meier». «Im Sommer haben wir viel eigene Ware, im Winter müssen auch wir zukaufen», erklärt sie. Nach und nach baute Fränzi das Angebot um Konfitüre und Sirups aus der Region sowie italienische Produkte aus. Als gelernte Floristin lag es natürlich nahe, frische Blumen, Blumensträusse und Gestecke im Erlenhof-Lädeli anzubieten. «Unser Angebot ist lebendig, es gibt immer wieder Ergänzungen», sagt Partnerin Claudia Mildner. So findet man heute beispielsweise auch noch Geschenkkörbe, originelles Geschirr oder Servietten im Sortiment. Speziell und ausgesprochen kundenfreundlich sind sicher die liberalen Öffnungszeiten – Obst und Gemüse kann man nämlich täglich (also auch am



*Franziska Rüegg und Claudia Mildner vom Erlenhoflädeli (v.l.)*



*Obst- und Gemüseauswahl*

Sonntag!) von 8.00 bis 20.00 Uhr in Selbstbedienung kaufen. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ist das Lädeli auch normal geöffnet. So ergibt sich viel Stammkundschaft, die schätzen, dass es im Erlenhof-Lädeli neben einem netten Wort auch Tipps zur Zubereitung der gekauften Produkte gibt oder gar schnell ein passendes Rezept ausgedruckt wird. Es hat aber auch viel Laufkundschaft, die mobil ist und Wert auf Frische und gute Qualität legt. «Man kauft heute dort ein, wo man gerade unterwegs ist.» ergänzt Fränzi.

Erwähnenswert ist auch, dass die Blumen von Fränzi und Claudia nicht nur im Furt- oder Wehntal beliebt sind, sondern sogar in Davos beim World Economic Forum (WEF). Dieses Jahr waren die beiden aufge-

## NACHBARSCHAFTLICHES

stellten Frauen bereits das siebte Mal in Davos und haben in Zusammenarbeit mit dem Davoser Blumen-geschäft «Margis Deko» einzigartige Blumen-krea-tionen gefertigt. Diese werden als Dekoration für Suiten der Delegationen, Dinner und Konferenzen genutzt. «Die Faszination dieser Woche beim WEF liegt sicher auch daran, dass man sich kreativ voll ausleben und aus dem Vollen schöpfen kann», sind sich die beiden Floristinnen einig. Es sei jedes Jahr

ein einzigartiges Erlebnis: «Streng, aber gleichzeitig auch sehr befriedigend und entspannend, weil wir ohne Ablenkung das machen können, was wir besonders gerne machen!», erzählt Fränzi. Dennoch schät-zen die Beiden anschliessend wieder die Normalität ihres Lädels und die Nähe zu ihren Kunden.

*Für die BOZY  
Stefanie Rütten*

## Bagga, bagga, brumm, brumm...

**Wem die Artikelüberschrift nun einen Ohrwurm beschert hat, hat ziemlich sicher Kinder und ist viel-leicht sogar auch im Besitz der neuesten Andrew Bond-CD. Mitte Januar fand ein von der Stiftung Mühle Otelfingen organisiertes Konzert mit dem bekannten Kinderliedermacher statt. Ein echtes High-light nicht nur für Kinder.**

Der sympathische Künstler präsentierte im Kirch-gemeindesaal Otelfingen neben einigen Klassikern Lieder der aktuellen CD «Alli mached Mischt». Andrew Bond nahm die Kinder mit Liedern wie «Uf em Puurehof», «Oise Hund» oder «Oise Güg-gel, dee isch luut» mit auf eine gesangliche Reise auf den Bauernhof. Passend zu den Liedern zauberte der mit Arbeitshose und Gummistiefeln bekleidete Sän-ger lustige Tierhüte aus der stilechten Milchkanne und imitierte die Tiere mit unnachahmlicher Mimik

und Gestik: Den schlabbernden Hund konnte man praktisch vor sich stehen sehen. Die kleinen Zuh-erer sassen, hockten, standen mit leuchtenden Augen vor der Bühne und sangen, klatschten, trampel-ten begeistert mit. Viele Kinder kannten die Lieder bereits auswendig und es gab den einen oder anderen Gänsehautmoment, wo die etwa 150 Kinder in unge-trübter Freude fast allein Textpassagen sangen. Auch die anwesenden Erwachsenen wurden in den Bann des charismatischen Künstlers gezogen und erlebten einen einzigartigen Nachmittag.

Nach dem einstündigen Konzert nahm sich Andrew Bond dann geduldig Zeit, um die unzähligen Auto-grammwünsche der kleinen und grossen Fans zu erfüllen. Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus gab es zudem noch einen Apéro mit Punsch und selbstge-backenen Guetzli. Die Kinder flitzten mit unglaublicher Energie über den Platz und nicht selten sangen sie die eine oder andere Textzeile aus dem Konzert. Andrew Bond hat auf jeden Fall für einen wunderba-ren und für die Kinder sicher unvergesslichen Nach-mittag gesorgt!

*Für die BOZY  
Stefanie Rütten*



*Andrew Bond im Kirchgemeindesaal Otelfingen*

## The s bescht of twenty five Jährs

Liebe Furttaler! Sind Sie auch gerne «furt»? Dann reservieren Sie sich schon jetzt den **5. November 2016, 18.00 Uhr** in der Agenda und kommen Sie an unseren BOZY-Anlass!

Roger Tschirren als «Dä Hans» wird Sie durch seine letzten 25 Jahre der Bühnenerfolge führen und alle besten Nummern präsentieren. Dies ist ein Programm, das exklusiv bei uns gezeigt wird zu seinem 25-jährigen Bühnenjubiläum. Für alle, die eine Aufführung verpasst haben oder gerne wieder einmal eine tolle alte Nummer sehen möchten, ist dies bestimmt der richtige Anlass. Natürlich freuen wir uns auch über neue «Dä Hans»-Fans...

Wie immer runden wir den Anlass mit einem feinen



*Roger Tschirren als «Dä Hans»*



*«Dä Hans» in Action*

Essen von Koch Stephan Sonderegger und seinem Sonder-Schmaus-Team aus Boppelsen ab. Weitere Infos folgen in den nächsten Ausgaben und auf unserer Homepage.

Ab dem 15.3.2016 können Tickets über unsere Homepage oder via Mail an [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch) bezogen werden. Da die Halle neu ist, werden wir die Sitzplätze nach Reihenfolge der Reservation zuteilen. Wir freuen uns sehr, Sie wieder in Boppelsen in der neuen Mehrzweckhalle begrüßen zu dürfen!

*Für die BOZY-Kulturkommission  
Katharina Schneider*

## Auflösung unseres Rätsels in der BOZY 4/2015

In unserer letzten Ausgabe haben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Rätselaufgabe über ein spezielles Haus in Boppelsen gestellt. Des Rätsels Lösung: Es handelt sich natürlich um das alte Schulhaus an der Regensbergstrasse 4 in Boppelsen! Dem schnellsten Einsender winkt nun als Gewinn einen Gutschein für das Lägerstübli. Zwei Einwohner waren sehr schnell:

1. Familie Abgottspon
2. Yvonne Mäder

Den beiden Gewinnern wurde von der BOZY-Redaktion je einen Gutschein über 50 Franken überreicht. Wir gratulieren den Gewinnern herzlich zur richtigen und schnellen Lösung!

*Die BOZY-Redaktion*

# Die Römer im Furttal: Auf der Spur einer spannenden Vergangenheit

**Man muss nicht immer weit weg fahren, um vom Alltag abzuschalten und etwas Neues zu erleben. Eine interessante Alternative ist eine Zeitreise in die historische Vergangenheit der Gegend, in der man lebt, die man sowohl durch Erkundungstouren als auch durch spannende Lektüre entdecken kann...**

Immer wieder hört man von neuen archäologischen Funden im Furttal und in anderen Gebieten der Schweiz. Mit Staunen und Vergnügen las ich im letzten November die Geschichte eines Landwirts aus dem Fricktal, der römische Münzen auf einem Maulwurfhügel in seiner Kirschbaumplantage fand (NZZ 20.11.2015). Auslöser dieses sensationellen Funds – über 4000 Münzen, die von der Kantonsarchäologie auf die Zeit um 295 nach Christus datiert wurden - war anscheinend ein Maulwurf, der bei seiner Wühltätigkeit einige dieser Münzen aus ihrem unterirdischen Versteck nach aussen wirbelte... ein «Fragment» aus einem anderen Zeitalter, das plötzlich und unerwartet im Alltag eines Landwirts zum Vorschein kam.

Auch im Industriegebiet östlich von Otelfingen sind interessante römische Überreste ans Tageslicht gekommen. Im Jahr 1995 wurde am westlichen Rand einer Baugrube im Gebiet «Liberen» eine Schicht aus horizontal verlegten Eschen- und Erlenstämmchen entdeckt, die von den Römern als stabilisierende Strassenunterlage gelegt wurden. Man konnte Teile einer wichtigen römischen Strasse freilegen (Abb. 1), die vor zweitausend Jahren durch das Furttal führte, und die wahrscheinlich an dieser Stelle einen sumpfigen Boden überbrückte. Archäologische Untersuchungen legen eine frühkaiserzeitliche Datierung nahe; die Strasse könnte zu der Zeit des Kaisers Augustus (27 v. Chr. – 14 n. Chr.) entstanden



Abb. 1: Reste der römischen Strasse in Otelfingen. Ausgrabungen von 1995 (Kantonsarchäologie Zürich)

sein.

Solche Funde sind archäologische Fragmente, die auf ein vergangenes Zeitalter hindeuten und damit auf den Alltag von Menschen, die lange vor uns da waren. Angesichts der zahlreichen Fundorte in der Schweiz – z.B. Avenches, Nyon, Augusta Raurica und Zürich - stellt sich zuerst die Frage, warum die Römer hierher kamen. Aus welchem historischen Zusammenhang ergab sich ihre Ausbreitung über viele Gebiete der heutigen Schweiz und damit auch die römische Besiedlung des Furttals?

## Historischer Hintergrund

Im ersten Jahrhundert vor Christus, als es die Schweiz als politische Einheit noch nicht gab, lebten im Mittelland, zwischen dem Bodensee und dem Genfersee, die keltischen Helvetier. Im heutigen Baselgebiet und im nah gelegenen Jura lebte auch der kleinere keltische Volksstamm der Rauriker.

Nach einem Versuch, in Richtung Gallien auszuwandern, der im Jahre 58 v. Chr. durch Julius Caesar in der Schlacht von Bibracte - im heutigen Burgund - gestoppt wurde, kehrten die Helvetier und die Rauriker ins Mittelland zurück. Hier gründeten die Römer die «Colonia Julia Equestris» (45 v. Chr.) in Nyon, am Genfersee, und die «Colonia Raurica» (44 v. Chr.) im Baselgebiet am Rhein. In dieser Zeit mussten sich die Bewohner des Mittellands gegen die Gefahr alemannischer Einfälle organisieren, ein Ziel, das auch die Römer anstrebten.

Die Römer waren dabei, nördlich der Alpen zu expandieren. Zu ihren strategischen Zielen gehörten die Unterstützung keltischer Volksstämme im Kampf gegen die Alemannen und die Errichtung eines «Limes» (militärisches Grenzsicherungssystem), um die Territorien vor dem Einfall germanischer Volksstämme zu schützen. Dadurch sollte auch die Gefahr ihres weiteren Vorrückens in Richtung Alpen und Italien vereitelt werden.

Zu der Zeit des Kaisers Augustus (27 v. Chr. – 14 n. Chr.) eroberten die Römer, zwischen 25 und 15

v. Chr., den Alpenraum; sie erweiterten ihr Strassensystem nördlich der Alpen, sie bauten Kastelle (befestigte Anlagen) und sie setzten strategische Posten an den neuen Reichsgrenzen ein, zu denen auch das Rheingebiet zwischen Basel und dem Bodensee gehörte. Der «limes» wurde im ersten Jh. n. Chr. weiter nach Norden versetzt, als unter Kaiser Domitian (81-96 n. Chr.) das sogenannte «Dekumatland» - zwischen Rhein, Main, Neckar und der oberen Donau - erobert wurde. Dies ermöglichte die Bildung des sogenannten «Limes Germanicus», der, von der Schweiz aus gesehen, einige hundert Kilometer nördlich des Rheins verlief.

Im Hinblick auf diese historischen Entwicklungen spielte das Mittelland aufgrund seiner Lage eine wichtige strategische Rolle. Im Jahr 15 v. Chr., als das Gebiet der heutigen Schweiz in das römische Reich eingegliedert wurde, errichteten die Römer einen Militärstützpunkt in Windisch (Vindonissa). Die «Colonia Raurica» am Rhein wurde unter Kaiser Augustus in «Augusta Raurica» umgetauft; ihre Lage war strategisch wichtig, weil die römische Süd-Nord Strasse über den Grossen St. Bernhard an ihr vorbeilief und weiter nach Norden führte. In dieser frühen Konsolidierungsphase entstanden unter anderem auch zwei Kastelle in Basel (Basilia) - auf dem heutigen Münsterhügel - und in Zürich (Turicum) - auf dem Lindenhof.

Im Laufe des ersten Jh. n. Chr. wurde ein wichtiges Legionslager in Vindonissa errichtet (ab 16/17 n. Chr.), das ein Areal von 23 Hektar einnahm. Es handelte sich um eine befestigte Anlage, 15 km südlich des Rheins, in der eine Legion von 6000 römischen Legionären und zusätzliche einheimische Hilfstruppen stationiert waren. Zu dieser Zeit war die Gegend noch Grenzland des römischen Reichs und die Schweiz wurde ein Durchzugs- und Aufmarschgebiet für die Feldzüge, die im Jahr 89 n. Chr. zur Eroberung des «Dekumatlands» führten.

Die darauf folgende Versetzung des «Limes» nach Norden war für die Schweiz vorteilhaft, da sie nun nicht mehr als Durchzugs- und Grenzgebiet exponiert war. Nach der ersten «Feldzugsperiode» folgte eine entspanntere Zeit, in der die römischen Provinzen einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung erlebten. Sowohl grössere Städte wie «Aventicum» (Avenches) und «Augusta Raurica» (Augst), als auch kleinere Orte wie «Aquae Helveticae» (Baden) und «Vitodurum» (Oberwinterthur), und weitere Siedlungen wie die Gutshöfe im Furttal nahmen an dem Aufschwung dieser florierenden Epoche Teil.

Im Laufe des 3. Jhs. n. Chr. nahm die Geschichte des römischen Reichs eine neue Wende, als die Sassaniden aus dem neupersischen Reich seine östlichen Grenzen bedrohten und die Germanen erneuten Druck am Rhein und an der Donau ausübten. Nach dem Fall des «Limes Germanicus» im Jahre 260 n. Chr. wurden die alten Wehranlagen von Vindonissa wiederhergestellt und es wurden neue Kastelle in Stein am Rhein und in Zurzach errichtet, die Teil des neu entstehenden «Donau-Iller-Rhein-Limes» waren. Im 4. Jh. n. Chr. geriet das römische Reich immer mehr in die Defensive und im Jahre 401, als die Goten das Herz des Reichs angriffen, zog Rom seine Truppen zum Schutz Italiens vom Alpenraum zurück. Daraufhin endete auch die Herrschaft der Römer in der Schweiz.

Im 5. bis 6. Jh. siedelten sich die Alemannen in den Gebieten der Ost- und Zentralschweiz an, während die Burgunder sich über die westlichen Landesteile ausbreiteten. In Graubünden hielten sich romanisierte Räter, und das Tessin folgte dem bewegten Schicksal der italienischen Peninsula. Der weitere Verlauf dieser komplexen historischen Entwicklungen gehört nicht mehr zum Thema dieses Artikels. Ich deute nur auf einen wesentlichen Aspekt hin, der die Schweiz bis heute prägt: Ihre Sprachenvielfalt aus Schweizerdeutsch, Französisch, Rätoromanisch und Italienisch, deren Ursprünge man bis zu den Alemannen, Burgundern, Römern und zum Teil noch bis zu den Kelten zurückführen kann.

Jetzt wenden wir uns wieder dem Kernthema unserer Zeitreise zu, nämlich jenem «Flecken» Erde zwischen dem Altberg und der Lägern, der uns als «Furttal» vertraut ist. Wie entwickelte sich die römische Besiedlung des Furttals, «jenseits» und dennoch nicht so «losgelöst» von den eben geschilderten historischen Ereignissen? Welche Rolle spielten die Strassen, die Siedlungen und die Gutshöfe, die hier vor 2000 Jahren gebaut wurden?

### **Das Furttal in der römischen Antike**

Als die Römer vor zweitausend Jahren nördlich der Alpen expandierten, bauten sie bereits existierende Landwege und Siedlungen aus und fügten neue dazu. Es entstand ein neu konzipiertes Netz von Strassen, Städten, Dorfsiedlungen und landwirtschaftlichen Gutshöfen, die das damalige Leben veränderten. Es wurden zuerst wichtige Strassenverbindungen von Süden nach Norden über die Alpenpässe und vom Westen nach Osten – von Gallien bis zum Donautal

## KULTURELLES

– geleg. Diese spielten eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Städten und Siedlungen sowohl in der ersten Feldzugsperiode als auch in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs ab Ende des 1. Jh. n. Chr.

Die römische Strasse, von der Reste im Jahr 1995 in Otelfingen entdeckt wurden (Abb. 1), war Teil einer römischen West-Ost Achse, die durch das Furttal zog. Sie kam aus Aventicum (Avenches) über Vindonissa (Windisch) und Aquae Helveticae (Baden) bis zum Furttal und führte über Oberwinterthur (Vitodurum) zum Bodensee nach Bregenz (Brigantium), und dann weiter bis zu den römischen Provinzen südlich der Donau. Auch weitere Städte und kleinere Siedlungen, darunter Otelfingen und die Gutshöfe von Buchs und Dällikon befanden sich direkt an oder in der Nähe dieser Strassenverbindung, die man als «pulsierende Ader», oder als wichtige Infrastruktur für ihre Entwicklung betrachten kann.

Die Gutshöfe von Buchs und Dällikon wurden gegenüber voneinander, an zwei Hängen seitlich dieser römischen Strasse gebaut. Bereits ab 23 n. Chr. legten die Römer die ersten Holzkonstruktionen für eine Drainage und einen Pfostenbau auf dem Mühleberg an; um die Jahrhundertmitte folgte dann der erste Steinbau des Gutshofs in Buchs. Vor 50 n. Chr. dürfte bereits auch der landwirtschaftliche Gutshof von Dällikon bestanden haben. Die Entstehung dieser und weiterer römischer Gutshöfe (z.B. in Seeb bei Kloten) in der Zeit nach dem Bau des Legionslagers in Vindonissa (16/17 n. Chr.) und nah an der

Strasse, die dorthin führte, deutet auf einen möglichen Zusammenhang hin.

Man denkt, dass in den römischen Provinzen nördlich der Alpen einige landwirtschaftliche Gutshöfe ursprünglich für die Versorgung der Legionen am Limes gebaut wurden; ihre Lage im Hinterland, mit einem guten Strassenanschluss zu den Legionslagern an der Grenze, unterstützt diese Annahme. Es gibt für die römischen Gutshöfe im Furttal und in Seeb keine spezifischen Dokumente oder Hinweise, die ihre Entstehung offiziell mit Vindonissa verbinden. Man hat aber bei den Ausgrabungen in Buchs, Dällikon und Seeb Ziegel und Ziegelfragmente mit den Stempeln der 21. und der 11. römischen Legionen gefunden, die -nacheinander - zwischen 45 und 101 n. Chr. in Vindonissa stationiert waren. Diese Entdeckung deutet darauf hin, dass es Kontakte zwischen den Gutshöfen und Vindonissa gab.

Antike Funde sind Fragmente der Vergangenheit, die die Archäologen wie in einem Puzzle zu rekonstruieren versuchen. Manchmal werden nur Hinweise gegeben, die über vergangene Abläufe und Menschenschicksale rätseln lassen: Im Jahr 1973 wurde im Zentrum von Regensdorf ein römisches Grab gefunden, das auf das letzte Viertel des ersten Jh. n. Chr. zurückgeht. Zu den Grabbeigaben gehörte auch die typische Keramik der 11. Legion, die von der Keramikwerkstatt der Legionäre in Vindonissa stammt. Es ist sicherlich ein weiteres Fragment, das die Geschichte des Furttals mit Windisch verbindet. Nach der ersten Feldzugsperiode, die mit der Eroberung des «Dekumatlandes» im Jahr 89 n. Chr. endete, fing eine neue Epoche an, die den römischen Provinzen wirtschaftliches Wachstum und kulturellen Aufschwung bescherte. Auf den Strassen vermehrte sich der Güterverkehr, und das städtische Leben wurde mit neuen Markthallen, Theatern, Tempeln und Thermen bereichert. Auf dem Land wur-



Abb. 2: 3D - Rekonstruktion der Portikusvilla des römischen Gutshofs in Buchs (Kantonsarchäologie Zürich/Ettlin&Grando Architekten, Forch)



den die Wohngebäude einiger Gutshöfe in herrschaftliche Villen ausgebaut. Diese Landsitze blieben auf die Produktion landwirtschaftlicher Überschüsse ausgerichtet, die wichtig für die Versorgung der lokalen Bevölkerung und der Städte war.

Der Gutshof in Buchs wurde über verschiedene Bauphasen ab dem späten 1. Jh. n. Chr. bis ins 3. Jh. ausgebaut, wobei die wichtigsten Bestandteile der hier entstandenen repräsentativen Villa (Abb. 2) bereit im 2. Jh. fertiggestellt waren. Der prächtige Bau stand am Hang des Mühlebergs, ca. auf der Höhe der heutigen Kastellstrasse; die ausgegrabenen Ruinen seines wandbemalten «Kryptoportikus» können heute – auf Voranmeldung - in einem geführten Rundgang besichtigt werden (kryptoportikus@vtxfree.ch).

Jeder Gutshof bestand aus einer «pars urbana»- Herrschaftsteil - und aus einer «pars rustica» – Wirtschaftsteil -, die durch eine Mauer getrennt waren. In der «pars urbana» befanden sich die elegant ausgestatteten Residenzen der Besitzerfamilien und in der «pars rustica» waren die Wohn- und Wirtschaftsbauten für die Landarbeiter. Eine zweite Mauer umschloss das ganze Areal, das in Buchs etwa 140 m x 380 m und in Dällikon etwa 190 m x 400 m betrug. Der Umfang des Areals in Dällikon wurde durch Bodenradar und punktuelle Ausgrabungen geschätzt; bisher sind hier weniger Überreste als in Buchs ausgegraben worden. Bei dem Bau in Buchs (Abb. 2) handelte es sich um eine Portikusvilla mit einer offenen Säulenhalle und einem halbunterirdischen Wandelgang, dem «Kryptoportikus», direkt darunter. Von der Hauptfassade ging eine terrassierte Gartenanlage aus; ausgegrabene Fragmente eines grossen Wasserbeckens aus Granit und einer Ziervase aus Marmor, die ursprünglich mit einem Springbrunnen bestückt war, weisen auf eine raffinierte Gartengestaltung hin.

Die Innenräume waren mit Bodenmosaiken, Wand-



Abb. 3: Plattenfragment mit floralem Dekor aus dem Gutshof in Buchs (Kantonsarchäologie Zürich)

malereien und steinernen Wandverkleidungen mit Reliefverzierungen ausgestattet, wovon unter anderem Plattenfragmente mit Tierdarstellungen und floralem Dekor (Abb. 3) erhalten sind. Unter den Steinmaterialien wurden bunte Marmore aus Griechenland und Italien gefunden. In der Villa befanden sich auch ein «Caldarium» (heisser Baderaum) und ein «Frigidarium» (Abkühlraum im Badetrakt), und einige Räume waren mit einem «Hypokaustum» – einer Warmluftheizung- ausgestattet.

Die klassische Eleganz und die technische Modernität dieser Herrschaftshäuser lassen uns noch heute staunen. Um sich ein klares Bild davon zu machen, empfehle ich einen Besuch des rekonstruierten Römerhauses in Augusta Raurica, wo man auch die sehr interessante Freilichtanlage mit römischen Ruinen und Bauten besichtigen kann. Spannend sind hier auch die öffentlichen Veranstaltungen, z.B. die archäologischen Ausgrabungen, die «open-air» Aufführungen im Sommer im römischen Theater, das Römerfest für Kinder und Erwachsene und vieles mehr... (www.augusta-raurica.ch).

Nach heutigen Kenntnissen waren die Gutshöfe in Buchs und Dällikon die zwei wichtigsten Landwirtschaftsbetriebe im Furttal und es wird vermutet, dass sie hier einen führenden Einfluss auf die anderen Siedlungen hatten. Zu den wichtigsten Funden im Furttal gehören auch Feuergruben, nah an der römischen Strasse in Otelfingen, und Gräber - z. B. in Dänikon - die auf die Existenz von römischen Siedlungen hinweisen. Bei den Feuergruben sind zahlreiche Eisenschlacken zum Vorschein gekommen, die auf Schmiedewerkstätten hindeuten. Anscheinend spielte die Eisenverarbeitung eine wichtige Rolle im Tal; die Bohnerzvorkommen (Eisenstein) auf der Lägern dürften sie ermöglicht haben.

Die Römer haben im Furttal Spuren ihrer Anwesenheit bis ins ausgehende 4. Jh. n. Chr., kurz vor ihrem Rückzug nach Italien hinterlassen. Seit den ersten dokumentierten Ausgrabungen im 18. Jh ist man dabei, Stück für Stück, ihre spannende Geschichte zu rekonstruieren. Über die archäologischen Ausgrabungen des Gutshofs in Buchs ist im Jahr 2004 eine wichtige Monographie der Züricher Kantonsarchäologie erschienen, in der auch die römischen Funde im Furttal umfassend besprochen werden (Beat Horisberger, Der Gutshof in Buchs und die römische Besiedlung im Furttal, 2004).

*Für die BOZY*

*Dr. phil. Sabrina Abate Detmar*

# Multi-Kulti geht in die dritte Runde: Ausstellungen, Lesungen, Jassplausch und Musikalisches Sommerfest

**Erfolgreiche Anlässe, gelungene Ausstellungen, zufriedene Gäste und Besucher. Dies das Fazit des vergangenen Jahres. Grund und Motivation, die nächste Runde einzuläuten. Insbesondere auch weil die Bopplisser mitmachen, mit organisieren und ihre innovativen Ideen uns allen zur Verfügung stellen.**

Unsere Dorfbeiz ist also erwachsen geworden. Eine Vielzahl von Gästen aus Nah und Fern findet den Weg zu uns. Sei dies dank dem vielfältigen veganen Angebot auf der Menükarte, sei dies, weil Multi-Kulti Anlässe und Film-Delikatesse über unser Dorf

hinaus bekannt sind. Sprich, der Ursprungsgedanke des Pächters Peter Buff, das Angebot zu erweitern, Kulturelles, Spannendes und Innovatives ins Lägerstübli zu holen, ist aufgegangen.

Dienstag, 15. März 2016 , 19 Uhr	Vegan in den Frühling	Vortrag mit veganem Nachtessen (SFr. 30) von und mit Hannah Zürcher, Boppelsen
Samstag, 30. April 2016 18.30 Uhr	Vino e cibo	Guido Lengen, artebacco
Donnerstag, 26. Mai 2016, ab 16.00 Uhr	Schmucke Perlen, Salsaklänge, Risotto & mehr	Ruth Jaisli schmückt, Sarah Döbeli tanzt, Peter Buff kocht.....
10. Juni – 10. Juli 2016	EM-Toto mit Karlheinz	Mit SFr. 30 inklusive EM-Schmaus, sind Sie dabei
Dienstag, 12. Juni 2016	Hessischer Abend und EM-Match Deutschland – Ukraine	
Dienstag, 19. Juli 2016	Wein – Degustation	Mit Roland Egli, Weinhandel Vinyara - Dielsdorf
Freitag, 19. August 2016	Musikalischer Sommerausklang	Lägere-Duo lässt den Sommer nochmals aufblühen
Im September	Kinoabend mit Arnold Bucher - Der studierte Philosoph und Mathematiker ist als Organisationsgenie die Versicherung für jeden Regisseur, dass am Set alles klappt.	Vortrag, Film und 3-Gang-Menü SFr. 30 (Termin folgt)
Mittwoch, 28. September	Unterhaltsame Geschichten und Märchen rund um den Mond für Grosse Eltern, Eltern, Götti und Gotte....	Vortrag von und mit Ruedi Gunz, Boppelsen
Dienstag, 4. Oktober	Chömed Si, sitzed Si, jassed Sie mit....	Den Titel verteidigt Tania Hahn.
Dienstag, 25. Oktober 2016	Wine & Dine	Weinhandel Vinyara Roland Egli, Roland Egli
Dienstag, 8. November 2016	"Steter Wandel, eine Furttaler Saga" von Rudolf Duttweiler, Autor und Verleger	Lesung von Anne und Rudolf Duttweiler

### Vegan in den Frühling

Am 15. März 2016 findet der Vortrag «Vegan in den Frühling» statt.

Uns erwartet ein spannender Abend mit Hannah Zürcher Miravent, Boppelsen. Sie ist Veganerin der ersten Stunde, lebt auch mehrheitlich so und wird uns an diesem Abend Einblicke und Hintergründe geben, uns über Gesundheit und Fitness dank pflanzlicher Kost aufklären, uns mit ihrer Lebensenergie anstecken und schliesslich auch unsere vielen Fragen beantworten. Beim anschliessenden veganen Abendessen besteht die Möglichkeit zum weiteren Austausch, zum Plaudern, Lachen und Trinken und ganz einfach zum Geniessen.

### Markttreiben im Lägerstübli

Am Donnerstag, 26. Mai gibt es bereits zum zweiten Mal einen vergnüglichen Frühlingsabend mit viel Unterhaltung und einem originellen kleinen Markt im Garten und in der Pergola. Bei einem feinen Risotto und unterhaltsamen Salsa-Tanzeinlagen dürfen viele überraschende Neuheiten aus der Schmuck-, Perlen- und Accessoires-Welt bestaunt werden.

Der Event gilt bei Insidern bereits als Geheimtipp und ist für Jung und Alt, Gross und Klein und für all jene, die gerne überrascht werden, ein Besuch wert! Ruth Jaisli und das Markt-Team freuen sich auf ein vergnügtes Publikum.

Wein & Dine Angebote, ein Sport-Toto-Plausch während der EM sind Highlights des Frühsommers. Für alle Film-Freaks sei hier auch das «Film & Delika-



*Hannah Zürcher Miravent*

tessen»- Angebot erwähnt. Immer am letzten Dienstag des Monats erwartet Sie für dreissig Fränkli ein delikates 3-Gang-Menü, und ab 20 Uhr purer Filmgenuss.

Haben wir Sie gluschtig gemacht? Ihre Reservation direkt beim Lägerstübli, telefonisch oder per Email freut uns. (044 845 29 29 / info@laegernstuebli.ch)

*Laura Baur-Storni*

## Die blühenden Gärten von Boppelsen...

Haben Sie Freude an ihrem Garten und möchten Sie sich gerne über ihre Gartenerfahrungen mit anderen BopplisserInnen austauschen? Z.B. durch gegenseitige Gartenbesuche und kurze Gartenführungen – mit oder auch ohne anschliessenden Apéro - in den kommenden Frühlings- und Sommermonaten? Wenn ja, schreiben Sie uns bitte eine Email an [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch).

Wir hoffen, dass sich der eine oder andere Gartenliebhaber melden wird und dass wir dieses entspannte Garten-Programm - selbst in einer kleinen Runde - organisieren können.

*Für die BOZY*

*Dr. phil. Sabrina Abate Detmar*

# Boppelsen kocht!

**Dieses Mal kochen wir mit Gemüse - ganz unterschiedlich aber beides sehr gesund und fein. En Guete!**

Klein, fein und rund: Die Meisten, sogar Kinder, mögen diese grünen Kugeln. Die Hülsenfrucht wurde 2009 zum deutschen Gemüse des Jahres erkoren und Hauptanbaugebiet ist gemäss Wikipedia Kanada. Ausgewählt, weil sie bei uns umständehalber sehr viel auf dem Teller landet und zu den Frühlingshits gehört. Die Vielseitigkeit der Erbse hat mich fasziniert. Und da die Römer schon ein Rezept in dieser Ausgabe haben, sollten die Venezianer nicht fehlen. Ihr „Risi e bisi“ ist da genau richtig. Schwieriger wurde die süsse Variante, aber auch hier habe ich etwas Schmackhaftes gefunden.

## Erbsencremesuppe

### Zutaten:

400g Erbsen (TK oder frisch)  
1/2 unbehandelte Zitrone  
750 ml Bouillon  
150g Sauerrahm  
4 Frühlingszwiebeln  
Salz, Pfeffer Paprika  
Einige Zweige frische Minze

### Zubereitung:

Die Erbsen am besten im Kühlschrank einige Stunden auftauen lassen. Salzwasser aufkochen, die Erbsen ca. 5 Minuten kochen, sofort abseihen und mit eiskaltem Wasser abschrecken. So behalten sie schön ihre frische, grüne Farbe. Frühlingszwiebel in Ringe schneiden.

Die Gemüsesuppe kurz aufkochen, Erbsen, Suppe, Rahm, Frühlingszwiebeln, Zitronensaft und Zitronenabrieb zugeben. Mit den Gewürzen abschmecken und mit dem Pürierstab oder im Mixer pürieren, bis sie sehr fein und schaumig ist. Minzblätter abzupfen, waschen, trocken tupfen, fein hacken und die Suppe damit garnieren.

Nebenbei: Es gibt deftige und leichte Varianten. Interessant war auch eine Kalte Suppe mit Haselnuss und Koriander. Mit den Gewürzkräutern kann man abwechseln und sich eigene Favoriten kreieren.

## Risi e bisi

### Zutaten:

200g Erbsen, frisch  
Zwiebel  
50g Speck, durchwachsen  
1 EL Olivenöl  
1/2 Bund Petersilie  
1/2 l Fleischbouillon  
125g Risotto Reis  
Pfeffer aus der Mühle  
10g Butter  
30g Parmesan, frisch

### Zubereitung:

Die Zutaten wie ein Risotto einkochen. Wichtig dabei ist den Moment vom Reis nicht zu verpassen. Nie länger als 20 min köcheln lassen. Mit Milch wieder sämig rühren, wenn es austrocknet.

## Erbsen-Panna cotta mit Mango (aus einer Produktwerbung)

### Zutaten:

300g Erbsenpüree  
3-4 Blatt Gelatine  
1 Vanillestange  
150g Zucker  
500 ml Sahne  
200 ml Milch  
500g Mangopüree

### Zubereitung:

Die Gelatine in etwas Wasser einweichen. Die Vanillestange aufschneiden und mit Milch, Sahne und Zucker aufkochen. Das Erbsenpüree zugeben und aufkochen. Die Vanillestange herausnehmen und die eingeweichte Gelatine unter ständigem Rühren zugeben und auflösen. Das Panna cotta in Gläser geben und ca. zwei Stunden kalt stellen. Vor dem Servieren Mangopüree auf die Erbsen-Panna cotta füllen und mit frischen Früchten nach Wahl dekorieren.

*Für die BOZY*

*Milena Wünsche*

## Die Artischocke (*cynara scolymus*): Eine geschätzte «Blüte» seit der Antike

Sie erinnert an eine exotische Knospe und wird vor dem Aufgehen ihrer Blütenblätter geerntet und zubereitet; manchmal erblickt man sie auch in den Blumengeschäften in der vollen Pracht ihrer blau-violetten Blüte. Die Artischocke ist eine Pflanze aus der Familie der Korbblütler, die bereits bei den alten Ägyptern und Griechen sehr geschätzt war. Die Römer brachten sie nach Sizilien und waren von den kulinarischen und gesundheitlichen Eigenschaften dieser distelartigen Pflanze begeistert. Ihre wertvollen Qualitäten, vom delikaten Geschmack der Artischockenherzen bis zur positiven Wirkung auf die Verdauung, wurden auch an den raffinierten Tafeln der Florentiner Renaissance und am Hof der Caterina de` Medici, Königin von Frankreich, sehr geschätzt. Heutzutage gehört die Artischocke zur trendigen Esskultur der gesunden Ernährung, und die Inhaltsstoffe, die für ihre wohltuenden Wirkungen verantwortlich sind, sind wissenschaftlich identifiziert worden. Der Blütenboden enthält Inulin und Cynarin: Inulin kann bei Diabetikern positive Effekte ausüben, während Cynarin den Gallenfluss und die Ausscheidung von Cholesterin fördern soll. Darüber hinaus enthalten Artischocken Folsäure und Karotin und sie sind reich an Fasern, Proteinen, Eisen und Vitaminen, insbesondere C und E. Artischocken wird auch eine oft



Artischocken mit Saucendip

gepriesene antioxidative Wirkung zugeschrieben, die unsere Zellen schützt und uns jung hält...

...Man kann daran glauben oder auch nicht. Ich gehöre zu denjenigen, die einfach gerne ab und zu einen Cynar (Artischocken-Likör) trinken und eine Artischocke essen. Ich koche sie im Wasser und dann serviere ich sie noch warm mit einem griechischen Olivenöl und einer Prise Salz. Man kann diese leichte und nährreiche Speise z.B. mit einem knusprigen Weissbrot und einem Glas Rotwein abrunden. Hier noch ein paar Zubereitungstipps und ein weiteres Rezept. Man sollte zuerst die Artischocke in heissem Wasser mit etwas Salz kochen, bis der Blütenboden und die Kelchblätter weich genug für den Verzehr geworden sind – am besten die gewünschte Zartheit mit einer Gabel prüfen. In der Zwischenzeit bereitet man folgende einfache und zugleich herrliche Sauce, deren sämige Konsistenz am besten mit der erfrischenden Duftnote eines fruchtigen Olivenöls aus Italien harmoniert: (für 1 grosse Artischocke) 6 Esslöffel Olivenöl, 1 Esslöffel Aceto balsamico, 1 gekochtes Ei (in Würfel geschnitten), Salz und frisch gemahlener schwarzer Pfeffer zum Abschmecken. Man vermengt alle Zutaten mit dem Pürierstab und serviert dann die Sauce in einer kleinen Schale neben der Artischocke. Dazu passt am besten ein Vollkorn- oder ein Mehrkornbrot. Dieses Rezept ist meine persönliche Variante eines Rezeptes des um 25 v. Chr. geborenen Feinschmeckers Marcus Gavius Apicius. Im Originalrezept wird das sogenannte «liquamen» – die salzige Fischsauce der alten Römer – anstatt von Olivenöl und Aceto balsamico verwendet (Apicius, Liber III, 19, 1).

Man kann die Artischocke mit den Händen essen, so wie die Römer es taten, in dem man jedes einzelne Kelchblatt mit den Fingern pflückt, in die Sauce taucht und dann den fleischigen Teil bis zum Ansatz der härteren Blütenspitzen mit den Zähnen abstreift. Eine elegantere Essmethode besteht darin, dass man nur die Artischockenherzen kocht, und sie dann mit Messer und Gabel zerlegt – dabei nicht vergessen, die Blütenfäden vom inneren Boden des Artischockenherzens zu entfernen.

*Für die BOZY*

*Dr. phil. Sabrina Abate Detmar*

# Walser Weine - Weindegustation in Boppelsen

**Ein Heimweh-Bopplisser stellt sein Geschäft vor: Andreas Walser ist in Boppelsen aufgewachsen und lebt noch immer im Furttal. Geschäftlich trifft man ihn am Freitag und Samstag in seiner Weinhandlung in Niederweningen an.**

Die Philosophie der Weinhandlung Walser Weine besteht darin die Begeisterung der Faszination «Wein» bei den Kunden zu wecken und die Produkte zu fairen Preisen anzubieten. Als kleines Unternehmen legt Andreas Walser Wert auf den persönlichen Kontakt, freundliche und kompetente Beratung. Überzeugen Sie sich selbst! Er liefert auch gerne für Ihren festlichen Anlass.

Andreas Walser gründete die Firma Walser Weine im Sommer 2014. Im Januar 2015 konnte er das Ladenlokal an der Alten Dorfstrasse 2 in Niederweningen übernehmen. Das rustikale und heimelige Gebäude mit seinen alten Holzriegeln verbreitet Charme und bildet eine perfekte Symbiose zum Wein. Das Sortiment umfasst feine Tropfen aus vielen wichtigen Weinbauländern der Welt. Spezialisiert ist Walser Weine auf italienische und spanische Weine. Ins Furttal wird der Wein persönlich und kostenlos geliefert. Er legt Wert auf Qualitätsprodukte, hinter denen er selber stehen kann. Viele der Produzenten kennt er persönlich und besucht die Weinbauanlagen regelmässig.

### Degustation Zuhause

Gerne veranstaltet Andreas Walser auch eine Degustation bei Ihnen zu Hause, für Ihre Firma oder Ihren Verein.

Wenn Sie Lust haben, können sie einen Blick in den gemütlichen Laden werfen und direkt mit Andreas Walser über die Weine philosophieren. Es ist ihm wichtig, sich immer weiterzubilden und darum hat er unter anderem die international anerkannten Ausbildungen WSET Award Level 2+3 abgeschlossen.

### Offene Weindegustation Italien & Spanien im Lägerstübli

Freitag, 15.4.2016, 17.00 – 21.00 Uhr  
Samstag, 16.4.2016, 15.00 – 21.00 Uhr

An den Degustationstagen können Sie ca. 30 verschiedene Weine probieren und vergleichen. Das



*Andreas Walser vor seiner Weinhandlung in Niederweningen*

Walser Weine-Team gibt Auskunft und berät Sie gern.

Ist es Ihnen nicht möglich an diesen Degustationsterminen teilzunehmen, dann können Sie jährlich mehrere Degustationstage im Laden nutzen (Termine siehe Homepage).

*Für die BOZY  
Katharina Schneider*

#### **Walser Weine**

Alte Dorfstrasse 2  
8166 Niederweningen  
[www.walserweine.ch](http://www.walserweine.ch)

Freitag 14.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr  
Termine ausserhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage

## Nach 100 Jahren «Züri-Metzgete» ist Schluss!

Nun ist es gewissermassen amtlich. Im Jahr 2014 fand die «Meisterschaft von Zürich», später unter dem volkstümlicheren Namen «Züri-Metzgete» und in den letzten Jahren sogar «EKZ Züri-Metzgete» zum letzten Mal statt. Verzweifelte Rettungsversuche einzelner Mitglieder des OKs in den letzten zwei Jahren waren erfolglos. Doch was sind die Gründe dafür, dass eine derart und allseits beliebte Radveranstaltung plötzlich aus dem Veranstaltungskalender für Schüler, Junioren, Amateure, Elitefahrer oder Hobbyrennfahrer verschwindet?

Einer der Gründe liegt sicher darin, dass es schweizweit viele, ja vielleicht auch schon zu viele Radsportanlässe im Breitensport gibt. Da sind Überschneidungen oft unvermeidbar, obwohl an einer sogenannten Datumskonferenz bei Swiss-Cycling alle OK-Chefs an einem Tisch sitzen und sich absprechen. Doch wenn dann im Nachhinein festgestellt wird, dass z.B. halt exakt am Tag unserer EKZ Züri-Metzgete in Bern und anlässlich der «Tour de Suisse» ein «Jedermannsrennen» durchgeführt wird, dann fehlen uns Zürchern Hunderte von Teilnehmern. Eine ganz andere Geschichte, welche aber klar zum Ende der EKZ Züri-Metzgete beigetragen hat, ist die des Titelsponsors. Obwohl man seitens der EKZ immer wieder angeregt hat, sich sponsorenmässig breiter abzustützen, wollte man einen weiteren Hauptsponsor dann doch nicht dulden. Fazit: EKZ steigt aus und der Neue kann oder will seine Zusage nicht verdoppeln oder gar verdreifachen. Mit fehlen-



Heiri Gallmann (83) wird von Roger mitten auf der Kreuzung in Siglistorf geehrt

den Sponsoren aber kann heute keine Veranstaltung in der Grösse einer Züri-Metzgete mehr durchgeführt werden - eigentlich schade! Doch es gibt einen weiteren Grund für die Aufgabe. Die «Meisterschaft von Zürich» (MvZ) ist hundertjährig, und sehr viele der Helfer an Kreuzungen, Einfahrten, Kurven und Abfahrten sind schon seit vielen Jahren mit dabei. Es sind dies vornehmlich, man möge mir diesen Ausdruck verzeihen, deutlich überalterte Veloclubs, welche jahrzehntelang mitgeholfen haben, die Strecken zu sichern. So stand als lebendes Beispiel Heiri Gallmann vom VMC Wiedikon bereits zum 50. Mal mitten auf einer der Kreuzungen in Siglistorf. «Jetzt reicht's mir!» Wenn diese altgedienten Helfer den Jungen Platz machen wollen, ist das verständlich. Doch wo sind denn die vielen Jungen Leute, welche für Gotteslohn den ganzen Tag an einer Kreuzung stehen, keine Fehler machen dürfen und noch von anderen Verkehrsteilnehmern angeödet werden? Natürlich gibt es diese Jungs, und ganz besonders bei uns in Boppelsen, doch 85 Fehlende sind ganz einfach und trotz intensivsten Bemühungen, nicht so schnell rekrutiert. Und so war es nicht sonderlich erstaunlich, dass sich, anlässlich einer extra einberufenen Sitzung mit emotionellen Diskussionen über mögliche Szenarien, das OK einstimmig aufgelöst hat. Die Probleme mit dem Rennkalender, den Sponsoren und den Helfern waren letztlich einfach zu gross. Die Namensrechte der «Züri-Metzgete» sind allein beim «Radfahrer Verein Zürich» (RVZ). Dieser wird jetzt beschliessen, ob, wann und wie der Name und vom wem künftig benutzt wird. Vielleicht kauft ja der Zürcher Metzgermeisterverband den Namen und veranstaltet einmal jährlich eine «Züri-Metzgete» in Form eines Schlachtfestes - vielleicht verbunden mit... wir werden es vielleicht schon bald wissen.

An dieser Stelle danke ich allen Helfern, ob Boppisser oder von irgendwoher, für die jahrelange und schöne Zusammenarbeit. Den Behörden von Boppelsen und den Gemeinden am 52 Kilometer langen Rundkurs danke ich für die stets wohlwollende Mitwirkung. Die «Meisterschaft von Zürich» resp. die spätere «EKZ Züri-Metzgete» - es gibt sie nicht mehr - R.I.P.!

*Roger Cattin  
(ehemaliger Streckenchef)*

# Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch).

17.3.2016	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
17.3.2016	Spitex	19.30 Uhr	Generalversammlung (Kirchgemeindehaus Otelfingen)
17.3.2016	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
19.3.2016	Gemeinde	8.00 Uhr	Häckselservice
24.3.2016	Primarschule	ganzer Tag	Gründonnerstag, schulfrei
24.3.2016	Gemeinde	7.00 Uhr	Bioabfall (Verschiebung Karfreitag)
6. 4 16	Kanton	08.00 - 10.00 Uhr	Sonderabfall (Parkplatz Gemeindehaus)
7. 4 16	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
7. 4 16	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Mehrzweckraum Hinterdorf)
8. 4 16	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckselservice
9. 4 16	Schiessverein	14.00 - 16.00 Uhr	GM 1. + 2. Runde, freies Training, Joker
11. 4 16	Samariterverein	17.30 - 20.00 Uhr	Blutspendenaktion in Otelfingen (Turnhalle Primarschulhaus Bühl)
14. 4 16	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
15.-16.4.16	Walser Weine, Lägerstübli	laut Bericht	Weindegustation Italien und Spanien, öffentlich ohne Anmeldung,
18. 4 16	Primarschule		Sechseläuten, schulfrei
29. 4 16	Inline-Team Furttal	19.30 Uhr	Generalversammlung (Rest. Lägerstübli)
23.4.-8.5.16	Primarschule		Frühlingsferien
30. 4 16	Multi - Kulti, Lägerstübli	18.30 Uhr	Vino e cibo, Guido Lengen, artebacco
1. 5 16	Bopplisser Rebhüsli, Familie Van Rijn	ab 11.00 Uhr	Tag der offenen Weinkeller, Degustation, Käseplättli, Würste, Kuchen, Musik mit Mario
2. 5 16	Gemeinde	17.00 - 19.00 Uhr	Anlass für Jubilare (Mitwirkung Männerchor)
5. 5 16	Ref. Kirche Otelfingen	10.00 - 11.00 Uhr	Auffahrtsgottesdienst (Mitwirkung Männerchor)
6. 5 16	Gemeinde		Gemeindeverwaltung geschlossen
12. 5 16	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
12. 5 16	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Mehrzeckraum Hinterdorf)
12. 5 16	Schiessverein	18.00 - 20.00 Uhr	Freies Training für GM Kantonalstich und Joker
13. 5 16	Bopplisser Rebhüsli, Familie Van Rijn	ab 16.00 Uhr	Gratis Degustation und Abholen der Bestel- lungen
22. 28.5.16	- Gemeinde, Schule, Vereine		Gesundheits- und Bewegungswoche



26. 5 16	Multi - Kulti, Lägerstübli	ab 16.00 Uhr	Schmucke Perlen, Salsa, Risotto & mehr
14. 5 16	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
17.05.16	Primarschule		Interne Weiterbildung, schulfrei
18. 5 16	Primarschule	19.00 Uhr	Elternabend für neue Kindergartenkinder
21. 5 16	Gebetsgruppe	08.00 - 11.00 Uhr	Zmörgele (Musigrüümlì)
24.05.16	BOZY		Redaktionsschluss 02/2016
25. 5 16	Schiessverein	18.00 - 20.00 Uhr	1. Obligatorische Übung, Training Feldschiessen und Feldstich
27. 5 16	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
2. 6 16	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
3. 6 16	Gemeinde/Primarschule	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung
5. 6 16	Gemeinde		Abstimmungssonntag
9. 6 16	SEKUF	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung Oberstufenschule
9. 6 16	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
10.6. – 10.7.16	Multi - Kulti, Lägerstübli		EM-Toto mit Karlheinz, mit 30.— Fr., inklusive EM-Schmaus, sind Sie dabei
12. 6 16	Naturschutzverein	Ganzer Tag	Öffentlicher Exkursionstag im Naturschutzgebiet Boppelser Weid
12. 6 16	Multi - Kulti, Lägerstübli	Abend	Hessischer Abend und EM-Match
16. 6 16	Schiessverein	18.00 - 20.00 Uhr	Freies Training, Kantonal, Joker
17. 6 16	BOZY		Ausgabe 02/2016
19. 6 16	Naturschutzverein	Ganzer Tag	Öffentlicher Exkursionstag im Naturschutz- gebiet Boppelser Weid (Verschiebungsdatum)

## Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch). Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:

Jasmine Hofmann

Bergstrasse 7, 8113 Boppelsen

Tel. 044 884 66 00, [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch)

### Fahrdienst von 55+

Liebe Bopplisser,  
bitte beansprucht unseren Fahrdienst!  
Wir sind täglich unter Tel. 079 892 78 55 erreichbar.

Margrit Melliger

### Haus in Boppelsen gesucht

Wir sind eine vierköpfige Familie und suchen ein Haus zum Kaufen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Katharina Just, Tel. 076 318 61 18

## Leserbriefe

Dieser Platz ist für Sie freigehalten. Möchten Sie sich kurz und prägnant zu einem beliebigen Thema in der BOZY äussern, sind Sie herzlich dazu eingeladen. In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn Ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.

---

### **Wohlstand**

*Nichts gegen Wohlstand, er ist angenehm,  
drum sind wir darauf so versessen.  
Er macht das Leben locker und bequem,  
Sorgen um 's Brot kann man vergessen.*

*Wir sind von Reichtum überall umgeben,  
der manchmal sehr kuriose Blüten treibt.  
Besitz und Geld bestimmen unser Leben,  
derweil das Menschsein auf der Strecke bleibt.*

*Hier Wohlstand, grenzenloser Überfluss  
und dort Milliarden leere Mäuler, leere Hände.  
Wir konsumieren bis zum Überdross  
und jene kriegen manchmal eine kleine Spende.*

*Geld gibt's wie Heu, man braucht es nur zu greifen.  
Wer clever ist, tut etwas mit dem Geld.  
Auf Lebenssinn und solchen Quatsch können wir  
pfeifen,  
wir shoppen lieber, weil uns dies bei Laune hält.*

*Shopping hat heutzutage Hochkonjunktur.  
Auch hält's die Wirtschaft wie geschmiert am Laufen.  
Einst ging man kaufen, um zu leben nur,  
und heute, scheint mir, lebt man, um zu kaufen.*

*Wir schufteten, was das Zeug hält, Tag und Nacht,  
denn Geld muss rein, damit man shoppen kann.  
Die Gattin lobt: «Du hast es weit gebracht!»  
und meldet immer neue Wünsche an.*

*Doch chrampft man nicht nur, das wär unhaltbar.  
Man gönnt sich auch was, denn der Stress drückt  
schwer. Man hat ein Haus mit Pool und einen Jaguar,  
eins in den Bergen, eine Yacht am Meer.  
Und trotzdem jagen wir – gelangweilt offenbar –  
voll Hast und Unruhe in der Welt umher.*

*Doch manchmal fühlt man Unbehagen,  
ist's in dem Durcheinander einmal still.  
Sollte man nicht den Ausstieg wagen?  
Ist dies das Leben, das ich wirklich will?*

*Hans Hässig*

# Aus dem Gemeindehaus

## Revision der Bau- und Zonenordnung – Verabschiedung zu Händen der kantonalen Vorprüfung

Nach den Informationsveranstaltungen mit der Bevölkerung im Herbst 2015 hat der Gemeinderat die Revision der Bau- und Zonenordnung eingehend weiterbearbeitet. Als weiterer Schritt hat er nun die Unterlagen zu Händen der kantonalen Vorprüfung eingereicht. Diese soll Auskunft geben, ob die geplante Revision aus übergeordneter Sicht als genehmigungsfähig betrachtet wird.

Nach Auswertung des Vorprüfungsberichtes wird der Gemeinderat nochmals an einer Veranstaltung informieren. Danach wird die Bevölkerung die Möglichkeit haben, sich anlässlich der öffentlichen Auflage (60 Tage) schriftlich mit Anliegen oder Einwendungen einzubringen.

## Archäologischer Zonenplan – Änderungen

Die Kantonsarchäologie führt ein Verzeichnis der archäologischen Zonen. Das sind Gebiete im Kanton Zürich, in denen bereits Ausgrabungen mit positiven Ergebnissen durchgeführt wurden oder wo archäologische Strukturen und Funde höchst wahrscheinlich sind. Im Lägergebiet befindet sich die einzige Silex-Rohstofflagerstätte des Kantons Zürich. Dieser begehrte Feuerstein wurde während Jahrtausenden bergmännisch abgebaut.

Damit mögliche archäologische Strukturen und Funde nicht durch Bauarbeiten verändert oder gar für immer zerstört werden, sind Bauprojekte in archäologischen Zonen bewilligungspflichtig.

Das Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich, Archäologie und Denkmalpflege, hat aufgrund neuer archäologischer Erkenntnisse für das Gemeindegebiet von Boppelsen Änderungen im archäologischen Zonenplan vorgenommen. Diese betreffen den Läger-Südhang in den Gebieten Baleebere, Boleebere, Oberer Buechboden, Im Loch und Scheibenstand. Der Plan ist auf dem kantonalen GIS-Browser (<http://maps.zh.ch>), Archäologische Zonen und Denkmalschutzobjekte, abrufbar.

## Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen im ordentlichen Verfahren erteilt:

- Oliver und Vera Guard – Umbau der Villa Thuja, Auf Farissen 1
- Elisabeth Gassmann – Umbau Liegenschaft Stapfenstrasse 3A

Im Anzeigeverfahren sind nachfolgende Baubewilligungen gesprochen worden:

- Kurt und Erika Zahler – Erstellung eines Haussockels mit Steinblenden, Hofwiesenstrasse 47
- Urs Feldmann – Neubau einer Photovoltaikanlage, Im Weidstöckli 3
- Thomas Esslinger – Erweiterung des Gartensitzplatzes, Weidgangstrasse 4

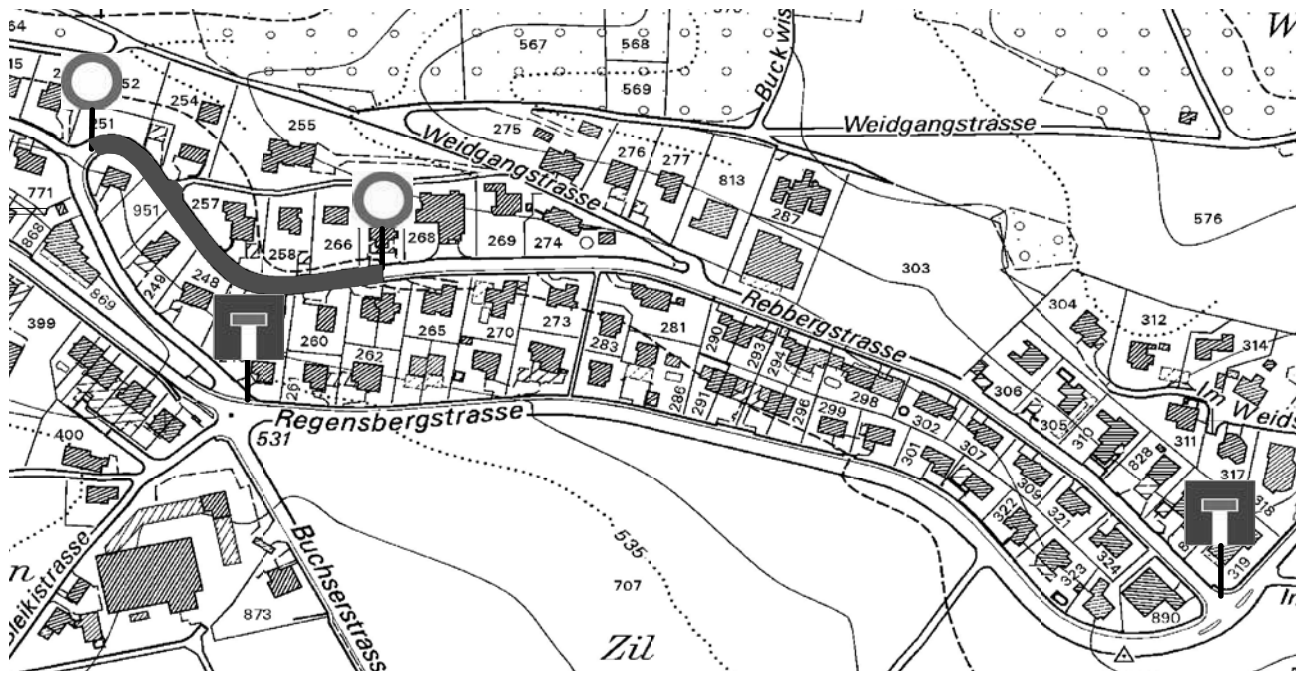
## Kurzmitteilungen

- Der Gemeinderat hat, gestützt auf die Neukonstituierung, sein Geschäftsreglement angepasst. Die Revision ist per 1. Januar 2016 in Kraft getreten.
- Ferner hat er Daniel Martin, von Wattwil SG, Rebbergstrasse 32, Boppelsen in das Gemeindebürgerrecht der Gemeinde Boppelsen aufgenommen.

## Bauarbeiten 2016

### Sanierung Rebbergstrasse 3. Etappe, Abschnitt Bühlstrasse bis Rebbergstrasse 12a

Im Zuge der diesjährigen Werterhaltung ersetzt die Wasserversorgung Boppelsen oberhalb des Einmündungsbereichs Rebberg-/Bühlstrasse eine in die Jahre gekommene und zu klein dimensionierte Wasserleitung. Mit dem Ersatz der Wasserleitung wird die Versorgungssicherheit für Trink- und Löschwasser auch für die kommenden Jahrzehnte gesichert. Gleichzeitig wird der Strassenoberbau im Abschnitt Bühlstrasse bis Rebbergstrasse 12a erneuert. Weiter führt das Elektrizitätswerk des Kantons Zürich (EKZ) Erweiterungsarbeiten an ihren Kabelanlagen durch. Für das Sanierungsprojekt sind im Budget 2016 SFr. 290'000.00 eingestellt.



Sanierung der Rebbbergstrasse: 3. Etappe, Abschnitt Bühlstrasse bis Rebbbergstrasse 12a

### Termine und Verkehrsführung

Die Bauarbeiten beginnen im Frühling 2016 und dauern knapp drei Monate. Betroffene Anwohner werden rechtzeitig über die genauen Bauerntermine orientiert. Für den Durchgangsverkehr muss die Strasse gesperrt werden. Die Zu- und Wegfahrt zu den Liegenschaften ist im Baustellenbereich mit Einschränkungen gewährleistet.

Für die leider unumgänglichen Behinderungen bitten wir um Verständnis. Alle Beteiligten bemühen sich, die Bauzeit so kurz wie möglich zu halten. Bei Fragen und Anliegen steht Ihnen das Büro Müller Ingenieure AG, Herr Renato Coppa, Tel. 043 422 10 11, gerne zur Verfügung.

### Bitte Bäume und Sträucher zurückschneiden

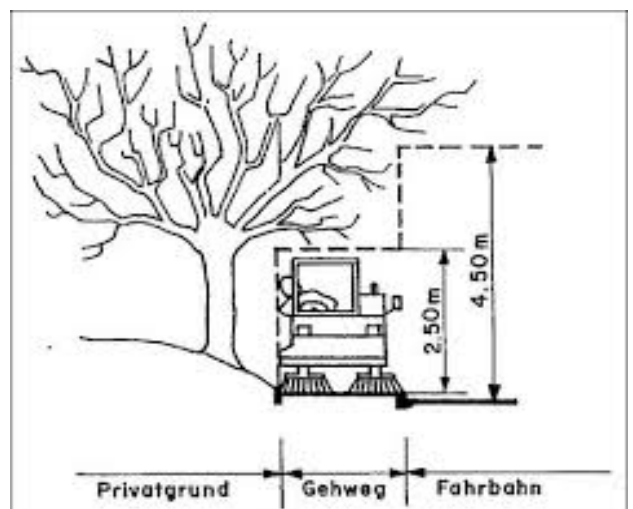
Die Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen Strassen, Fusswegen und Plätzen werden aufgefordert, Bäume, Sträucher, Hecken und Einfriedungen, welche in den Strassen- bzw. Wegraum hineinragen, zurückzuschneiden. Bitte beachten Sie die folgenden Vorschriften:

- Seitlich hat der Rückschnitt bis auf die Grundstücksgrenze zu erfolgen.
- Über Strassen muss der Fahrraum bis auf eine Höhe von mindestens 4.50 m frei gehalten werden.
- Über Fusswegen und Trottoirs muss die lichte

Höhe mindestens 2.50 m betragen. Bitte beachten Sie, dass bei Schneelast die Äste weiter nach unten reichen und dementsprechend auch höher zurückgeschnitten werden müssen.

- Bei Strasseneinmündungen, Strassenkreuzungen und Ausfahrten müssen Sichtzonen eingehalten werden. In den Sichtzonen muss ein sichtfreier Raum zwischen einer Höhe von 80 cm und einer solchen von 3 m gewährleistet sein.
- Bäume, Stangen und Masten sind innerhalb der Sichtzone mit einem Abstand von mindestens 2 m ab Fahrbahnrand zugelassen.

Wir bitten alle Grundeigentümer, diese Vorschriften



einzuhalten. Nutzen Sie die Häcksel-Aktionen vom 19. März und 8. April 2016 für die Verarbeitung des Schnittgutes.

### Einwohnerzahlen per 29. Februar 2016

Total 1'340

*Matthias Hildebrandt*  
Gemeindeschreiber a.i.

## Internationale Rentenberatung in der SVA Zürich: Information für ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sie sind oder waren beruflich in Deutschland, Österreich, Italien oder Liechtenstein tätig und haben Fragen zur Alters- oder Invalidenrente? Vom 5. bis 7. April 2016 bietet die SVA Zürich internationale Rentenberatungsgespräche an. Zusammen mit den Beraterinnen und Beratern der deutschen, österreichischen, italienischen und liechtensteinischen Rentenversicherung informieren die Experten der SVA Zürich über Fragen zur Altersrente, zur Invalidenrente und über die Sozialversicherungsansprüche nach dem Gemeinschaftsrecht. Es handelt sich um ein Angebot, das von der deutschen Rentenversicherung in Zusammenarbeit mit der SVA Zürich realisiert wird.

Wir empfehlen das Beratungsangebot Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab zirka 55 Jahren.

### Datum und Zeit

5. April 2016	09.00 Uhr bis 18.30 Uhr	D, A, I
6. April 2016	09.00 Uhr bis 18.30 Uhr	D, A, I
7. April 2016	09.00 Uhr bis 15.00 Uhr	D, I, FL

### Ort

SVA Zürich, Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich

### Terminvereinbarungen

Da die Nachfrage gross ist, müssen die Gesprächstermine telefonisch reserviert werden. Termine können unter der Telefonnummer 044 448 58 90 vereinbart werden.

*SVA Zürich*

## Information für Garten- und Baumbesitzer

In letzter Zeit sehen wir in vielen Gärten Bäume und Sträucher mit dünnen Ästen oder absterbenden Kronenteilen. Vermutlich eine Folge der Trockenheit im vergangenen Jahr. Abgestorbene Äste und Bäume stellen für Leben und Eigentum erhebliche Risiken dar!

Für eine unverbindliche und kostenlose Baumberatung erreichen Sie mich telefonisch: 079 416 62 30. Wir sind als Fachbetrieb spezialisiert auf die

Pflege von Bäumen jeder Größe, sowie Zier- und Fruchtsträuchern. Wir verfügen über ausgebildetes und qualifiziertes Personal in den Bereichen Baumbewertung, Baumbesteigung, Kronenschnitt (Verkleinerung, Entlastung, etc.), Baumfällung usw.

*Forstrevier Furttal*  
*Erich Sonderer, Förster*

# Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Die Gemeindeverwaltung bleibt an folgenden Tagen **geschlossen**:

## Ostern

Gründonnerstag, 24. März 2016 ab 11.30 Uhr

Karfreitag, 25. März 2016

Ostermontag, 28. März 2016

## Auffahrt

Mittwoch, 4. Mai 2016 ab 11.30 Uhr

Auffahrt, 5. Mai 2016

Freitag, 6. Mai 2016 (Brücke)

## Pfingsten

Pfingstmontag, 16. Mai 2016

## Nationalfeiertag

Montag, 1. August 2016

### Gemeindeschreiber

[gemeindeschreiber@boppelsen.zh.ch](mailto:gemeindeschreiber@boppelsen.zh.ch)

Telefon Direkt 044 849 70 07

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst

### Christine Meier

[christine.meier@boppelsen.zh.ch](mailto:christine.meier@boppelsen.zh.ch)

Telefon Direkt 044 849 70 06

Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

### Karin Graf

[karin.graf@boppelsen.zh.ch](mailto:karin.graf@boppelsen.zh.ch)

Telefon Direkt 044 849 70 05

Anwesenheit Montag und Dienstag  
übrige Tage via E-Mail oder  
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

### Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2

8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00

Fax Zentrale 044 849 70 01

Web [www.boppelsen.ch](http://www.boppelsen.ch)



## IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 2/2016: Dienstag, 24. Mai 2016
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Jasmine Hofmann Bergstrasse 7 8113 Boppelsen  Tel. 044 884 66 00 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Sabrina Abate Detmar Daniel Kübler Corin Oetterli Stefanie Rütten Monika Scheifele Katharina Schneider Flurina Sonderegger Milena Wünsche
ADMINISTRATION	Jasmine Hofmann
LEKTORAT	Stefanie Rütten
LAYOUT	Frederik Rütten
FINANZEN	Corin Oetterli
KULTURKOMMISSION	Monika Scheifele Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	25 SFr./Jahr für Bopplisser 40 SFr./Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

